



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 12 Kammerversammlung _ Kammerbeitragssatz angepasst
- 15 Telematik _ Freiwillig, transparent – und mit ärztlicher Beteiligung
- 18 Ministerin Steffens bei der ÄKWL _ Keine Geschenke – aber klare Standpunkte
- 20 Ethikforum _ Alter allein kann kein Kriterium sein
- 56 CT und Kunst _ Unsichtbares sichtbar machen



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: istockphoto.com — sjlocke



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC
FRT02431 1448

www.pefc.de

Immer mehr berufene Steuermänner

2011 bringt neue Aufgaben für die Akteure im Gesundheitswesen

Was wird 2011 für ein Jahr? Ein Jahr, in dem sich Ärztinnen und Ärzte auf das konzentrieren können, wofür sie ihren Beruf ergriffen haben – gute Medizin, mit und für die Patienten? Leider nicht, denn schon jetzt ist abzusehen: Es wird zur Medizin noch eine Menge anderes hinzukommen, mit dem wir uns in den nächsten zwölf Monaten beschäftigen müssen. Schließlich sind Ärztinnen und Ärzte nicht die einzigen, die das Beste für ihre Patienten wollen.



Dr. Theodor Windhorst, Präsident (r.) und Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wir können 2011 reichlich Neues erwarten – die 2010er-Gesundheitsreform wird erst in den nächsten Monaten ihre volle Wirkung entfalten, zudem möchte Bundesgesundheitsminister Rösler noch in der ersten Jahreshälfte mit einem neuen „Versorgungsgesetz“ die Bedarfsplanung auf eine neue Grundlage stellen. Sicher will Minister Rösler nur Gutes für die Patientenversorgung erreichen, doch dazu einen konsequenten Kurs einzuschlagen, dürfte schwierig werden. Denn zu Steuermännern auf diesem Kurs scheinen im Gesundheitswesen immer mehr berufen zu sein.

Zum Beispiel die Pharmazeutische Industrie: Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz, das vor wenigen Tagen in Kraft getreten ist, eröffnet den pharmazeutischen Unternehmen eine neue Rolle. Sie können Vertragspartner in der integrierten Versorgung werden. Ärztinnen und Ärzte können nur staunen und den ihnen zugewiesenen Part spielen – um Themen wie Therapiefreiheit muss man sich in solchen Modellen wohl keine Gedanken mehr machen.

Das ganz große Steuerrad möchten indes die Privaten Krankenversicherer drehen. Ohne direkte Verträge zwischen Leistungserbringern und Versicherungen soll es keine neue Gebührenordnung geben, lassen die Versicherer die Muskeln spielen – und DKV-Chef Dr. Hans-Josef Pick hat unlängst in der Ärzte Zeitung zu Protokoll gegeben, wie weiterer Einfluss gesichert werden soll. Indirekte Steuerung der Versicherten reiche nicht aus – besser für die Versicherer wäre es, wenn sie die Versicherten direkt steuern könnten. Auch in

diesem vertrauensvollen Miteinander kann ein Arzt eigentlich nur stören – ebenso wie bei medizinischen Versorgungszentren, die noch immer von Nicht-Ärzten betrieben werden dürfen und bei der Externen Qualitätssicherung, die ohne Beteiligung der Ärzteschaft auszukommen meint. Und natürlich gibt es auch noch den Paragraphen 63 im SGB V, der Modellversuche zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Angehörige anderer Berufsgruppen ermöglicht; der Gemeinsame Bundesausschuss möge eine entsprechende Liste dazu erstellen...

Dass das Zusammenwirken der Professionen an vielen Stellen neu gestaltet werden muss, ist unbestritten. Die Ärzteschaft wird daran gern mitarbeiten – aber nicht unter Aufgabe unseres Berufes! Vielleicht dämmert es dem einen oder anderen Gesundheits-Strategen, dass es am Ende doch nicht ganz ohne Ärzte geht. Dass die Arbeit mit unseren Patienten sich eben nicht in die Taktvorgaben einer „Gesundheitswirtschaft“ pressen lässt, in der längst die Zahlenkünstler das Sagen haben. Wir brauchen deshalb auch 2011 Ärztinnen und Ärzte, die ihr Privileg als Freiberufler ernst nehmen und eigenverantwortlich mit und am Patienten arbeiten – diese Freiheit des Berufes haben alle Ärzte, ganz gleich ob angestellt oder niedergelassen!

Dass das so bleibt und dass Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Arbeit das Steuer selbst in der Hand behalten können, ist auch in diesem neuen Jahr unser wichtigstes Anliegen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gutes Jahr 2011!

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- Kammerversammlung**
 12 Kammerbeitragsatz auf 0,45 Prozent angepasst
 14 Ärztemangel nicht verharmlosen
 15 Telematik: freiwillig, transparent
 – und mit ärztlicher Beteiligung

KAMMER AKTIV

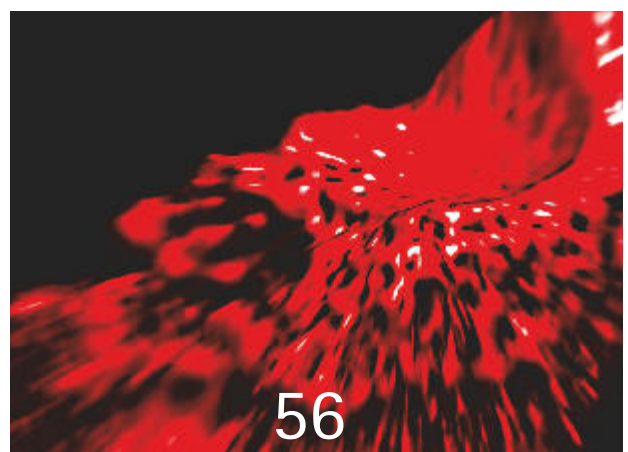
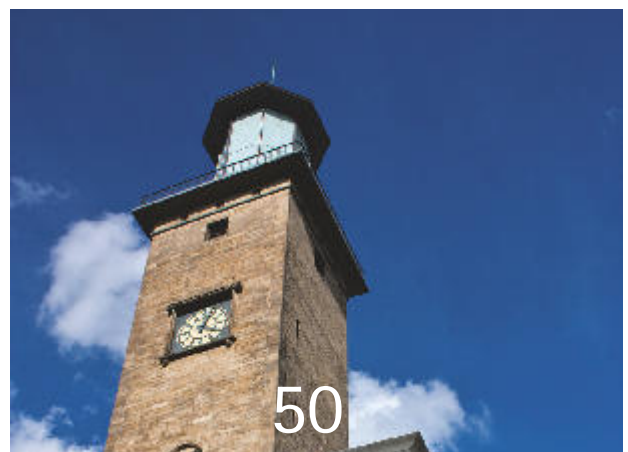
- 18 **Ministerin Steffens bei der Ärztekammer**
 Keine Geschenke – aber klare Standpunkte
- 20 **Ethikforum**
 Alter allein kann kein Kriterium sein
- 48 **Weiterbildungsforum**
 Persönlich kümmern – durch nichts zu ersetzen
- 49 **Erste Entlastende Versorgungsassistentinnen**
 Im Team mit EVA
- 50 **ÄKWL-Verwaltungsbezirk Hagen**
 Großer Kern aktiver Ärztinnen und Ärzte
- 53 **Umweltbeauftragte der ÄKWL**
 Kammervorstand benennt Ansprechpartner

VARIA

- 51 **Prävention**
 Zehn Jahre „Sport pro Gesundheit“
- 52 **facharztweb.de**
 Qualität der Weiterbildung bewerten und vergleichen
- 54 **Medizinrechtstag**
 Arzthaftpflicht in der Krise
- 56 **Computertomographie und Kunst**
 Unsichtbares sichtbar machen

INFO

- 05 **Info aktuell**
 22 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung
 der ÄKWL und KVWL**
 57 **Persönliches**
 58 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



ÄRZTEKAMMER IST PARTNER IM „AMD-NETZ NRW“

Diagnose altersabhängige Makuladegeneration

Diagnose altersabhängige Makuladegeneration – etwa fünf Prozent der deutschen Bevölkerung sind an AMD erkrankt. Bundesweit sind das rund 4,5 Millionen Menschen; in Nordrhein-Westfalen 500.000. Zum Vergleich: An Demenz sind in Deutschland rund eine Million Menschen erkrankt.

Angesichts des demografischen Wandels wird die Zahl der AMD-Patienten weiter zunehmen. Um die Lebensqualität der Betroffenen so weit wie möglich zu erhalten, ist es wichtig, dass diese in den verschiedenen Stadien ihrer Erkrankung die Angebote im Versorgungsprozess – sowohl im medizinischen als auch im sozialen Bereich – kennen. Eben an diesen Schnittstellen scheinen in Nordrhein-Westfalen Schwachstellen zu bestehen: Die Akteure, seien es Augenarzt, Optiker, Mobilitätstrainer oder Selbsthilfegruppe, sind nur unzureichend miteinander vernetzt. Im Rahmen eines Forschungsprojektes „AMD-Netz

NRW“ befassen sich Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heribert Meffert, emeritierter Direktor des Instituts für Marketing an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, und sein Forscherteam mit dem Problem der mangelnden Vernetzung zwischen Medizinern und sozialen Einrichtungen bei der altersabhängigen Makuladegeneration. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist eine Partnerschaft mit dem Projekt eingegangen.

Über die Bestandserhebung der medizinischen und sozialen Versorgung von AMD-Patienten in NRW hinaus werden mit dem Projekt vier Ziele verfolgt: Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen, Entlastung des Gesundheitssystems durch die Verringerung von Folgekosten, Steigerung der Effizienz an der medizinischen und sozialen Schnittstelle und sektorübergreifende Sicherstellung von Qualität. Dies soll insbesondere durch zielgerichtete Informationen,

effiziente Zusammenarbeit, Bündelung und Weiterentwicklung der im Versorgungsprozess tätigen Akteure erreicht werden. Von der Prävention über die medizinische Behandlung bis hin zur Nachsorge und sozialen Betreuung – die Vision des Netzwerks beinhaltet eine ganzheitliche Sicht über die Versorgung von AMD-Patienten. Als primäre Zielgruppe betrachtet das Forscherteam Augenärztinnen und -ärzte, AMD-Patienten und soziale Organisationen. „Das Netzwerk soll Leistungen bündeln, um Synergien zu schaffen“, heißt es im Forschungsbericht.

Vorbereitende Arbeiten zum Netzwerk haben bereits begonnen. Der offizielle Start ist für das zweite Quartal 2011 geplant. „AMD-Netz NRW“ soll zunächst als dreijähriger Modellversuch in Nordrhein-Westfalen erprobt und bei positiver Evaluation am Ende des Modellversuchs auf Deutschland übertragen werden. ■

BIS ENDE FEBRUAR: RITA KÖRSGEN ZEIGT AUSSTELLUNG IN MÜNSTER

„Farbe spiegelt Gefühle“ im Ärztehaus

Wie wirkt der Mensch in der Natur und wie wirkt die Natur auf den Menschen? Auf diese Fragen versucht Rita Körsgen in ihren Bildern eine Antwort zu geben. Unter dem Titel „Farbe spiegelt Gefühle“ zeigt die Künstlerin bis Ende Februar rund 25 ihrer Werke im Ärztehaus Münster.

Inspiziert aus ihrem näheren Umfeld oder durch Studienreisen, malt Rita Körsgen in Acryl auf Leinwand. „Ich sammle Farben, ich male Gefühle“, sagt sie. Gerade Hände und Gesichter macht sie zum Thema ihrer Kunst. „Ich male alles, was Gefühle in mir auslöst und gebe diese Gefühle beim Malen wieder. Hände und Gesichter erzählen vieles über den Menschen – Körper und Personen bei der Arbeit lassen mich über unsere Welt und ihre Bedingungen und Anforderungen reflektieren.“

Je nach Stimmung verwendet sie eine geringere oder größere Lebendigkeit und Aus-

drucksstärke in ihren Bildern. Ihre Emotionen spiegeln sich auch in ihrer Farbwahl wider: Es gibt eine blaue, gelbe und orange Periode.

Ihr Hobby, sich mit Farben und Formen zu beschäftigen, machte sie auch zum Beruf: In jungen Jahren absolvierte Rita Körsgen eine Ausbildung zur Gärtnerin in Köln, danach studierte sie Gartenarchitektur in Osnabrück. Heute lebt und arbeitet sie als Gartendesignerin in Borken. Der Malerei blieb sie seit ihrer Kindheit treu. „Beide Disziplinen ergänzen sich für mich im Besonderen“, sagt sie.

Die Ausstellung „Farbe spiegelt Gefühle“ im Ärztehaus Münster ist montags bis donnerstags jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr, freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr, Gartenstraße 210–214, für Besucher geöffnet. ■



Bis Ende Februar zeigt Rita Körsgen eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus Münster.

Foto: privat

INFEKTILOGIE AKTUELL

In den Wintermonaten häufiger: systemische Meningokokken-Infektionen

Meningokokken-Infektionen werden durch Bakterien der Spezies *Neisseria meningitidis* verursacht. Aufgrund unterschiedlicher Oberflächenantigene werden verschiedene Subgruppen unterschieden. Die am häufigsten vorkommenden Serotypen sind die Gruppen A, B, C, W135 und Y. Diese Serogruppen kommen weltweit unterschiedlich häufig vor; in Europa treten am häufigsten Infektionen durch die Serogruppen B und C auf.

Im Jahr 2009 gab es bundesweit knapp 500 Fälle systemischer Meningokokken-Infek-

Systemische Meningokokken-Erkrankungen im Jahresverlauf



tionen. Meningokokken C machen dabei zwar nur ca. 20 % der Fälle aus, zeigen aber besonders häufig schwere und komplikationsreiche Verläufe. Knapp 10 % der Erkrankten versterben, bei bis zu 20 % treten schwere, bleibende Folgeschäden auf. So kann es infolge einer Meningitis u. a. zu permanenten Hirnschäden, Taubheit sowie Blindheit kommen, und eine Sepsis kann u. a. die Amputation von Gliedmaßen wie Fingern, Zehen oder auch Armen und Beinen erforderlich machen. In NRW hat es im Jahr 2009 118 Erkrankungen gegeben, 2010 lag die Zahl bei 93 Fällen (Datenstand 3.12.2010).

Meningokokken besiedeln den Nasen-Rachen-Raum des Menschen und müssen nicht immer klinische Krankheitszeichen hervorrufen. Etwa 10 % der Bevölkerung sind Träger der Bakterien, ohne erkrankt zu sein, bei Jugendlichen kann die Trägerrate bis auf 25 % ansteigen. Es ist nicht bekannt, warum sich nur bei einer geringen Anzahl der Keimträger bedrohliche Erkrankungen entwickeln. Die Bakterienträger können die Meningokokken weiter übertragen. Besonders leicht passiert das bei vorgeschädigten Schleimhäuten,

wie sie z. B. bei Rauchern oder Allergikern anzutreffen sind. Am häufigsten erkranken Säuglinge und Kinder unter fünf Jahren, wobei Kinder in den ersten beiden Lebensjahren die höchste Erkrankungsrate aufweisen. Einen weiteren kleinen Erkrankungsgipfel sieht man bei Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren. Gerade in dieser Altersgruppe steigt die Anzahl der Meningokokken-Träger rapide an und durch eine Veränderung im Sozialverhalten und Lebensstil der Jugendlichen (Disco, Parties) ist die Wahrscheinlichkeit der Ansteckung erhöht.

Meningokokken werden durch Tröpfcheninfektion übertragen. Da die Erreger sehr empfindlich sind, sterben sie an der Luft schnell ab. Für eine erfolgreiche Übertragung sind daher enge Kontakte nötig – normale Haushaltskontakte reichen im Allgemeinen nicht aus. Die Inkubationszeit dauert in der Regel drei bis vier Tage, in manchen Fällen sind zwei bis zehn Tage möglich.

Meningokokken-Erkrankungen verlaufen in ca. zwei Drittel der Fälle als Meningitis. In ca. einem Drittel der Fälle ist der Verlauf durch eine Sepsis gekennzeichnet, die bei 10 bis 15 % der Erkrankungen als eine besonders schwere Form des septischen Schocks auftreten kann. Diese als Waterhouse-Friderichsen-Syndrom bezeichnete Verlaufsform ist durch eine sehr hohe Letalität gekennzeichnet. Zunächst kommt es kurz zu unspezifischen grippeähnlichen Symptomen. Sehr plötzlich können dann starke Kopfschmerzen, hohes Fieber, Übelkeit, Lichtempfindlichkeit und schweres Krankheitsgefühl einsetzen. Bei einem großen Teil der Erkrankten treten Petechien auf. Bei einer Meningitis kommen Nackensteifigkeit und Erbrechen dazu. Bei Säuglingen und Kleinkindern sind die Symptome häufig nicht so eindeutig und der Krankheitsverlauf kann sehr schnell gehen.

Meningokokken-Erkrankungen verlaufen fast immer schwer und müssen daher stationär behandelt werden. Enge Kontaktpersonen haben ein erhöhtes Risiko, an einer Meningokokkeninfektion zu erkranken. Durch eine Chemoprophylaxe soll eine Infektion verhindert werden. Enge Kontaktpersonen sind Haushaltsmitglieder, Personen die mit Sekreten des Patienten in Berührung gekommen sind (enge

Freunde, Spielkameraden), weiterhin Kontaktpersonen in Kindereinrichtungen mit Kindern unter sechs Jahren oder in Gemeinschaftseinrichtungen mit haushaltsähnlichem Charakter (z. B. Internate). Sie ist indiziert, wenn enge Kontakte mit dem Indexpatienten in den letzten sieben Tagen vor dessen Erkrankung stattgefunden haben. Sie ist bis zehn Tage nach letzter Exposition sinnvoll.

Impfungen

Es sind nicht für alle Serogruppen Impfstoffe verfügbar. Derzeit gibt es Impfstoffe gegen die Serogruppen A, C, Y und W135. Neben Polysaccharidimpfstoffen gegen die Serogruppe A, C (erst ab einem Alter von drei Jahren) bzw. gegen die Serogruppen A, C, W 135, Y gibt es auch konjugierte Impfstoffe, die bereits im Säuglingsalter geimpft werden können. Bisher gab es einen monovalenten Impfstoff gegen die Serogruppe C; seit kurzem steht auch ein tetravalenter, konjugierter Impfstoff zur Verfügung, der bei Personen ab dem elften Lebensjahr angewendet werden kann. Er wird von der STIKO (Ständige Impfkommission) empfohlen, sofern er verfügbar und für die betreffende Altersgruppe zugelassen ist. Gegen die Serogruppe B ist bis jetzt in Deutschland nach wie vor kein Impfstoff erhältlich.

Wegen der Schwere der Erkrankung empfiehlt die STIKO seit Juli 2006 allen Kindern eine Impfung mit einem konjugierten Meningokokken-C-Impfstoff ab dem zwölften Lebensmonat. Kinder, die nicht als Säuglinge oder Kleinkinder geimpft worden sind, können bis zu ihrem 17. Lebensjahr vom Haus- oder Kinderarzt individuell nachgeimpft werden. Weitere Personengruppen, die geimpft werden sollten, sind Menschen mit Immundefekten, Laborpersonal, Reisende in Länder mit endemischem Vorkommen, vor Pilgerreisen, u. a.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).



Vom Arbeitskreis zum bisher größten Weiterbildungsverbund in Westfalen-Lippe: Sechs Kliniken und 22 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte haben sich im Dezember zum „Weiterbildungsverbund Hausarzt“ im Kreis Borken zusammengeschlossen.
Foto: ssp

KREIS BORKEN: KLINIKEN UND NIEDERGELASSENE ÄRZTE WERBEN FÜR DIE REGION

Vom Arbeitskreis zum Weiterbildungsverbund

Drei Jahre ist es her, dass sich der drohende Ärztemangel im Kreis Borken deutlich sichtbar machte: „Im November 2008 fehlten bereits 48 Hausärzte in unserer Region“, berichtet Annette Scherwinski, Fachärztin für öffentliches Gesundheitswesen und Leiterin des Fachbereichs Gesundheit der Kreisverwaltung Borken. Der „Arbeitskreis Hausärztemangel“ wurde ins Leben gerufen – mit dem Ziel, junge Mediziner für eine Weiterbildung in die Region zu holen und dem drohenden Ärztemangel entgegen zu wirken.

Vom Arbeitskreis zum bisher größten Weiterbildungsverbund

Der Arbeitskreis ist gewachsen: Sechs Kliniken (mit insgesamt 31 Weiterbildern in den Gebieten mit direktem Patientenbezug) und 22 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte bilden heute den „Weiterbildungsverbund Hausarzt“ im Kreis Borken. Neben dem Klinikverbund Westmünsterland, dem Maria-Hilf-Krankenhaus in Stadtlohn und dem St. Antonius-Hospital in Gronau haben sich 22 weiterbildungsbefugte Ärztinnen und Ärzte aus der Region der Initiative angeschlossen. Damit zählt der Weiterbildungsverbund Borken zum bisher größten in Westfalen-Lippe.

Seine Mitglieder wollen gemeinsam die Werbetrommel rühren und den organisa-

torischen Rahmen für eine ärztliche Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin im westlichen Münsterland abstecken. „Die künftigen Weiterbildungsassistenten erhalten eine maßgeschneiderte Ausbildung mit möglichst gleichbleibender Vergütung im ambulanten und stationären Teil“, verspricht Annette Scherwinski. „Der Weg durch die ärztliche Weiterbildung wird übersichtlicher und leichter“, versichert Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe: „Es gibt nur einen Ansprechpartner und nur einen Fünf-Jahres-Vertrag für den Weiterbildungsassistenten.“

KoStA unterstützt Verbünde

In Westfalen-Lippe sind in den letzten zwei Jahren 33 solcher Weiterbildungsverbünde gegründet worden. Die KoStA (Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe) gibt Hilfestellung bei ihrer Gründung und Ausgestaltung.

Und was folgt nach der ärztlichen Weiterbildung? „Wir hoffen, dass der Ärztenachwuchs in der Region bleibt“, wünscht sich Annette Scherwinski. Die attraktive Verbundweiterbildung könne motivierend für die Entscheidung zur Niederlassung als Hausarzt im Kreis Borken sein.

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Ärzte ohne Grenzen

Zu einem Informationsabend lädt „Ärzte ohne Grenzen“ am 13. Januar 2011 nach Bochum ein. Im Café-Restaurant im Haus 3 der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannsheil (Bürkle-de-la-Camp-Platz 1) informiert ab 19.00 Uhr ein Projektmitarbeiter über die Arbeit des Hilfswerks, zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet von seinen persönlichen Erfahrungen. Für ihre Projekte suchen Ärzte ohne Grenzen unter anderem Ärzte, MTAs, Hebammen, Psychiater, Psychologen und OP- und Pflegepersonal.

Weitere Informationen: Ärzte ohne Grenzen, Tel. 030 7001300, www.aerzte-ohne-grenzen.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu RoActemra® (Tocilizumab)

■ Rote-Hand-Brief zu Avastin® (Bevacizumab)

■ Rote-Hand-Brief zu Sutent® (Sunitinib)



IN DIESER AUSGABE:

„Gelbe Seiten“ in neuem Layout

Eine bessere Übersicht und eine schnellere Orientierung durch die vielfältigen Fort- und Weiterbildungsangebote bieten die neu gestalteten „Gelben Seiten“ der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL im Westfälischen Ärzteblatt.

Ab dieser Ärzteblatt-Ausgabe informiert die Akademie im übersichtlichen Tabellenformat über ihr gesamtes Veranstaltungsportfolio. Die neu gegliederte Ankündigungsstruktur, die der Systematik der Printmedien der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angepasst ist, unterstützt die gezielte Suche nach Fort- bzw. Weiterbildungsangeboten.

Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen liefert der analog zur Ankündigungsstruktur im WÄB aufgebaute Online-Fortbildungskatalog der Akademie unter www.aekwl.de/katalog, der gleichzeitig eine direkte Online-Anmeldung zu der gewünschten Veranstaltung ermöglicht.

Gründe für die Umstellung sind das ständig wachsende Veranstaltungsangebot der Akademie und die damit immer umfangreicheren „Gelben Seiten“. Die sehr ausführliche Form der Veranstaltungsankündigungen brachte in der Vergangenheit eine gewisse Unübersichtlichkeit mit sich, die neben der kleinen Schriftgröße immer wieder kritisiert wurde. Die Akademie ist überzeugt davon, mit der jetzt gewählten Form der Veranstaltungsankündigungen eine gute Lösung anzubieten, übersichtlich und gezielt über ihr breit gefächertes Veranstaltungsportfolio effizient zu informieren. ■

Anzeige

**Telefonservice + Terminvergabe
für Ärzte - ONLINE**

flexyoffice business center

- Personal kosten sparen
- ständig erreichbar sein

Te. 0231 975970 www.flexyoffice.de

EINLADUNG



4. FORUM KINDERSCHUTZ – „SCHUTZ VOR SUCHT“

In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg psychosozialer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Alarmierend ist dabei die massive Zunahme der Krankenhaufälle wegen Alkoholvergiftungen. „Schutz vor Sucht“ ist deshalb das Leitthema des vierten Forums Kinderschutz der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 12. März 2011. Das Forum stellt Wege und erfolgreiche Projekte vor, wie Kinder vor gesundheitlichen Gefahren von Alkohol, Tabak und übermäßigem Medienkonsum geschützt werden können.

**Termin: Samstag, 12. März 2011
10.00 – 14.00 Uhr**

**Ort: Bochum, Kinder- und Jugendzentrum Falkenheim Akademie-
straße, Akademiestraße 69**

Programm:

Begrüßung

- Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Prof. Dr. Klaus Schäfer, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW

Schutz vor Sucht – eine kinder- und jugendpsychiatrische Stellungnahme

- Dr. Claus-Rüdiger Haas, Kinder- und Jugendpsychiater, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen

Vorstellung von praktischen Beispielen

- Papilio – ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten
- H.A.L.T. – Präventionsprojekt zum jugendlichen Alkoholmissbrauch
- ESCapade – Familienorientiertes Präventionsprojekt bei problematischer Computernutzung
- LOQ – Leben ohne Qualm

Podiumsdiskussion

Welche Präventionsmaßnahmen müssen ergriffen werden, damit unsere Kinder nicht abhängig werden?

- Prof. Dr. Klaus Schäfer, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Joachim Schröer, Kinder- und Jugendpsychiater, Gesundheitsamt Bochum
- Andre Frohnenberg, Dipl.-Sozialarbeiter, InEchtzeit, Beratungsstelle für synthetische Drogen und Cannabis
- Prof. Dr. Michael Klein, Klinische Psychologin/Psychotherapeutin, Kath. Hochschule NRW, Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung Köln
- Dr. Claus-Rüdiger Haas, Kinder- und Jugendpsychiater, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen

Moderation: Thomas Schwarz, Arzt und freier Journalist, Dortmund

Information und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel. 0251 929-2209, Mechthild.Vietz@aekwl.de.



Mit einer Examensfeier verabschiedete die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster jetzt ihr „Behring-Semester“.

Foto: WWU

EXAMENSFEIER AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

„Bringen Sie frischen Wind in den ärztlichen Berufsstand“

Vorlesungen und Praktika, Kurse und Seminare, Klausuren und mündliche Prüfungen, Praktisches Jahr und „Hammerexamen“ – das alles liegt nun hinter dem „Behring-Semester“: Mit einer Examensfeier verabschiedete die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster im November ihre Absolventen. Der Träger des ersten Nobelpreises für Medizin, der Bakteriologe und Serologe Emil Adolf von Behring, hat sie als Namensgeber ihres Semesters lange be-

gleitet. Jetzt gehen die Absolventen des Studienganges Humanmedizin nicht mehr in der Studierendengruppe, sondern auf getrennten Pfaden ihren beruflichen Weg.

Zu den Gratulanten gehörte auch Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Er bestärkte die jungen Mediziner nicht nur in ihrem Berufswunsch – „Sie können sich glücklich schätzen, einen der schönsten Berufe gewählt zu haben“.

Schwarzenau lud die Absolventen auch ein, sich zukünftig in der ärztlichen Selbstverwaltung zu engagieren. „Denn die Ärztekammer, das sind Sie!“ Vor allem aber rief er auf, sich von den widrigen Rahmenbedingungen die Freude an der ärztlichen Arbeit nicht nehmen zu lassen. „Wir brauchen Sie hier! Bringen Sie frischen Wind in den ärztlichen Berufsstand und in die Versorgungslandschaft!“

GRUNDLAGEN DER FAHREIGNUNGSBEGUTACHTUNG

Ab 2011: Anwendung der 2. Auflage der Beurteilungskriterien



Zum Fahren geeignet? Mit Ablauf der Übergangsfrist zum 1.1.2011 ist die 2. Auflage der Beurteilungskriterien bei der Begutachtung der Fahreignung verbindlich anzuwenden.
Foto: adpic.de/M. Baumann

Bei der Fahreignungsbegutachtung ist die Übergangsfrist für die Anwendung von alten und neuen Beurteilungskriterien zum 1. Januar 2011 ausgelaufen. Die Neuauflage der Beurteilungskriterien habe sich bewährt, stellte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung jetzt fest. Damit sei nun die 2. Auflage der Beurteilungskriterien (Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsdiagnostik; erweiterte und überarbeitete 2. Auflage; herausgegeben von Wolfgang Schubert DGVP und Rainer Mattern DGVM) von allen Trägern bei der Begutachtung der Fahreignung verbindlich anzuwenden.

ERSTMALS AUCH IM INTERNET

Kulturfallen im ärztlichen Alltag

„Kulturfallen im ärztlichen Alltag“ sind im Januar bereits zum dritten Mal Thema im Ärztehaus Münster. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL lädt Ärztinnen und Ärzte, aber auch Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und alle weiteren Interessierten ein, sich am 22. Januar über besondere Aspekte der Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte zu informieren. Themen sind unter anderem interkulturelle Herausforderungen in der täglichen Hausarztpraxis, Infektionskrankheiten bei Migranten, psychiatrische Diagnosen bei ausländischen Patienten, Demenz, Säuglingssterblichkeit in Familien mit Migrationshintergrund sowie Laienherorien zu Krebs und Herzinfarkt im interkulturellen Vergleich.

Erstmals überträgt die Akademie für ärztliche Fortbildung diese Veranstaltung auch live im Internet. Informationen über die Teilnahme vom heimischen PC aus gibt es unter www.live-online-veranstaltungen.de/aekwl220111.html. Anmeldeschluss für die Online-Teilnahme ist der 14. Januar.

Die Fortbildung „Behandlung von Patienten mit Migrationshintergrund – Kulturfallen im ärztlichen Alltag“ findet statt am:

**Termin: Samstag, 22.1.2011
9.00 bis 13.15 Uhr**

**Ort: Ärztehaus Münster
Gartenstraße 210–214
48147 Münster**

Information und Anmeldung

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251 929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de oder decampos@aekwl.de.

PATIENTEN, ÄRZTE UND ZAHNÄRZTE GEMEINSAM GEGEN „DISCOUNTKLAUSEL“

Schulterschluss gegen Öffnungsklausel

Patientenvertreter, Ärzte- und Zahnärzteschaft lehnen die von der Privaten Krankenversicherung geforderte so genannte Öffnungsklausel ab. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Bundesärztekammer (BÄK) und die Bürgerinitiative Gesundheit DGVP e. V. (DGVP) kündigten im Dezember bei einer Pressekonferenz in Berlin Widerstand gegen eine solche Klausel an, die zu Billigmedizin auf Kosten der Patienten führen würde. Sie forderten die Bundesregierung auf, sich eindeutig und glaubwürdig gegen die Öffnungsklausel als „ernsthafte Gefährdung der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung in Deutschland“ auszusprechen.

Mit der so genannten Öffnungsklausel sollen (zahn-)ärztliche Leistungen außerhalb der staatlich geregelten Gebührenordnungen auf Grundlage von Separatverträgen zwischen Privatversicherern und Ärzten abgerechnet werden. Die Private Krankenversicherung (PKV) will die Öffnungsklausel im Rahmen der Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und für Ärzte (GOÄ) durchsetzen, um ein wirksames Mittel zur Patientensteuerung in den Händen zu halten. Insbesondere will sie so ihre Gewinnmargen erhöhen. Die für die PKV elementaren Zukunftsfragen werden nicht thematisiert. Dazu zählen die vollständige Portabilität von Altersrückstellungen oder eine höhere Effizienz der Krankenversicherungsunternehmen, etwa durch Vermeidung exorbitant hoher Maklerprovisionen, kritisieren Patienten und Ärzte. Um von ihren selbstverschuldeten Problemen abzulenken, treten die privaten Krankenversicherungen stattdessen mit irreführenden Parolen wie „echten Wett-

bewerb schaffen“ für die Öffnungsklausel ein. Ärztliche Gebührenordnungen sind vom deutschen Ordnungsgeber ganz bewusst installierte Absicherungen gegen Missbrauch von Marktmacht und für mehr Patientenschutz. „Die Öffnungsklausel aber hebt diese Schutzfunktion der Gebührenordnungen aus. ‚Discountklausel‘ statt ‚Öffnungsklausel‘ wäre somit der treffendere Begriff für diese gesundheitspolitische Geisterfahrt der PKV, mit der sie viele Patientinnen und Patienten von einer flächendeckenden ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung auf hohem Niveau ausschließen würde“, so BÄK-Vorstandsmitglied Dr. Theodor Windhorst. Gemeinsam müsse sachlich geprüft werden, wie durch Alternativlösungen freier Wettbewerb zwischen den Krankenversicherungsunternehmen und Patientenrechte mit einer kostenbewussten und effizienten medizinischen Versorgung in Übereinstimmung gebracht werden können.

„Das Modell Öffnungsklausel wird längst nicht von allen Versicherungen getragen“, ergänzte Prof. Thomas Schlegel, Rechtsanwalt für Medizinrecht. „Es vergrößert nur die Marktmacht der großen Versicherungen, weil diese darüber Vorteile erlangen können und somit der Wettbewerb auf Seiten der PKVen verzerrt wird“, so Schlegel weiter. Die Vertreter der deutschen Ärzteschaft und Zahnärzteschaft erklärten, dass sie die Umsetzung einer Öffnungsklausel im Rahmen der Gebührenordnungs-Novellen nicht akzeptieren werden. BÄK und BZÄK seien bereit, die drohende „Discountklausel“ mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern.

ÄRZTEKAMMER WARNT VOR FALSCHEN ANRUFERN

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe warnt vor Anrufern, die telefonisch persönliche Daten von Ärzten im Krankenhaus ausspähen. Die Anrufer geben sich als Mitarbeiter der Ärztekammer aus und bitten z. B. Leitende Ärzte, persönliche Daten der in ihrer Abteilung arbeitenden Weiterbildungs-Assistenten zu übermit-

eln, damit diese mit einem „zentralen Weiterbildungsregister“ abgeglichen werden können. Dazu stellt die Ärztekammer Westfalen-Lippe fest: Weder gibt es ein solches Register, noch fragt die Kammer telefonisch Personaldaten ab – bei offiziellen Anfragen nutzt die Ärztekammer die Schriftform.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT

Ärztammer stellt sich künftigen Mitgliedern vor

Es waren nicht die schlechtesten Botschaften für Berufsanfänger, die Dr. Markus Wenning verkündete: „Sie werden gebraucht. Und Sie haben die Wahl“, stellte der Geschäftsführende Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe vor rund 100 Medizinstudierenden der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster heraus. Bei einer Informationsveranstaltung für die Studierenden im fünften und sechsten Semester stellte sich die Kammer ihren künftigen Mitgliedern vor – und stand Rede und Antwort zu ganz konkreten Fragen rund um Facharzt-Weiterbildung und Berufseinstieg.

Welches Fachgebiet wählen? Wer die Entscheidung nach persönlicher Interessenlage treffe, liege sicherlich nicht falsch. „Beachten Sie aber auch, dass beispielsweise der Arztberuf im Krankenhaus und eine Familie oft nur schwer zu vereinbaren sind“, gab Wenning zu bedenken. Für Berufsanfänger gelte es vor allem, ein Auge auf die Ausgestaltung der Weiterbildung zu haben. „Bitte schauen Sie vor dem Bewerbungsgespräch in die Weiterbildungsordnung – dort finden Sie, was Sie machen müssen und wie lange es dauert.“ Unbedingt sollte im Arbeitsvertrag geregelt sein, dass eine Weiterbildung überhaupt stattfindet. Der Tipp „gute Information,



Im Gespräch mit Dr. Theodor Windhorst (r.): In kleinen Gruppen hatten die Studierenden anschließend Gelegenheit, sich mit Vertretern der Ärztekammer über Weiterbildung und Arbeit in verschiedenen Fächern zu informieren. Foto: kd

gute Vorbereitung“ gelte im Übrigen auch für Gehaltsverhandlungen. „Auch wenn Sie bei diesem Pokerspiel mit dem besseren Blatt am Tisch sitzen.“ In kleinen Gruppen hatten die Studierenden anschließend Gelegenheit, sich im Gespräch mit Vertretern der Ärztekammer über Weiterbildung und Arbeit in verschiedenen Fächern zu informieren. Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst lud die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen ein, die

Ärztammer schon jetzt als ihr Haus zu betrachten – und zu fordern. Er warb besonders für die vielfältigen Beratungsangebote der ÄKWL, so zum Beispiel die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung und ermutigte die Studierenden, eine gute Weiterbildung auch aktiv von ihren Weiterbildern einzufordern. „Sagen Sie uns, wenn etwas gut klappt. Sagen Sie der Kammer aber vor allem, wenn es irgendwo hakt.“

EINLADUNG

19. JAHRESTAGUNG CAQS

Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Qualität und Sicherheit in der Chirurgie

Vom 4. bis 5. Februar 2011 findet die 19. Jahrestagung der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Qualität und Patientensicherheit in der Chirurgie in Bochum statt. Die Veranstaltung wird in enger Kooperation mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe veranstaltet, so dass es ein Kernanliegen ist, eine Sitzung zu Fragen der ärztlichen Weiterbildung im Gebiet Chirurgie durchzuführen.

In diesem Jahr soll der Blick auf folgende Themen gelenkt werden:


- Ärztliche Weiterbildung im Gebiet Chirurgie vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und im Bereich der zukünftigen Ärztinnen und Ärzte
- Externe Qualitätssicherung – Rückblick auf zwei Jahrzehnte

- Konfliktfeld Sektorenübergreifende Qualitätssicherung: Ökonomie versus Medizin – Wo bleibt das Patienteninteresse?

Die 19. Jahrestagung CAQS findet im Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, In der Schornau 23 – 25, 44892 Bochum, statt.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 5 Punkten/Tag anerkannt.

Nähere Informationen und Anmeldung (bis zum 28.1.) unter www.caqs-bochum.de.



Kammer bezieht Position zur Telematik

Kammerversammlung beschließt Beitragsanpassung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Welche Anforderungen müssen telematische Anwendungen im Gesundheitswesen erfüllen? Mit einem Forderungskatalog hat die Kammerversammlung bei ihrer Sitzung im November Position in dieser Frage bezogen – nur eines von vielen Themen, mit denen sich die Delegierten befassten. Denn traditionell ist die letzte Sitzung eines Jahres auch den Kammerfinanzen gewidmet. Um diese auch in Zukunft zu sichern, beschloss das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft fast einstimmig eine Anpassung des Kammerbeitrags – die erste seit zehn Jahren. Doch nach wie vor bleibt der Beitragssatz in Westfalen-Lippe der niedrigste aller deutschen Ärztekammern.

Kammerbeitragssatz auf 0,45 Prozent angepasst

Kammerversammlung beschließt Änderungen der Beitragsordnung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe passt den Beitragssatz für ihre Mitglieder an: Statt wie bisher 0,414 Prozent beträgt der Beitragssatz ab 2011 0,45 Prozent der Einkünfte aus ärztlicher Arbeit – so sieht es die neue Beitragsordnung der Kammer vor, die von der Kammerversammlung bei ihrer jüngsten Sitzung im November mit nur einer Gegenstimme beschlossen wurde. Damit hat die ÄKWL wieder ein Beitragsniveau wie Mitte der 1980er Jahre erreicht – und ist trotz der Anhebung im bundesweiten Vergleich noch immer die Kammer mit dem niedrigsten Beitragssatz. Gleichzeitig soll in Zukunft die Kombination von Selbsteinschätzung und Nachweis der Einkünfte per Steuerbescheid für mehr Transparenz und Beitragsgerechtigkeit sorgen.

Blick zurück: Nach einer Anpassung im Jahr 1987 war der Kammerbeitrag im Jahr 2000 zunächst sogar gesenkt worden. Weitere zehn Jahre später kehrt der Beitragssatz jetzt wieder zur 1987er-Marke zurück. Dr. Peter Czeschinski, Vorsitzender des Finanzausschusses der Ärztekammer, erläuterte den Delegierten, warum dies unumgänglich geworden sei: Durch erweiterte Aufgaben und erhöhte Belastungen seien die Aufwendungen der Kammer in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. So habe die ÄKWL die Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen übernommen; durch die Trennung von der Kassenärztlichen Vereinigung bei bis dahin gemeinsam betriebenen Einrichtungen wie der Ärztlichen Pressestelle und dem Westfälischen Ärzteblatt entstanden zusätzliche Belastungen.

Die Einnahmen, so Dr. Czeschinski weiter, könnten jedoch mit den gestiegenen Anforderungen nicht Schritt halten. Sie würden, so die Einschätzung des Finanzausschuss-Vorsitzenden, ohne Gegensteuern in Zukunft eher noch sinken. Bereits im vergangenen Jahr sei eine Entnahme aus der Rücklage zur Finanzierung des Kammer-Betriebs nötig gewesen.

Eine intensive Prüfung der Einsparmöglichkeiten in der Ärztekammer habe kein wesentliches Potenzial mehr zutage gefördert, berichtete Czeschinski. Im Gegenteil: Auch

angesichts wachsender Aufgaben sei es die Linie der Ärztekammer, ihr Personaltableau nicht zu erweitern. Stattdessen sollten mit organisatorischen Maßnahmen und nicht zuletzt durch die Weiterentwicklung der IT-



Personalkosten, Einnahmen und Entnahmen: Finanzausschuss-Vorsitzender Dr. Peter Czeschinski übernahm es, den Delegierten die Situation der Kammer-Financen zu erläutern. Foto: kd

Infrastruktur der Kammer auch veränderte Aufgaben mit dem vorhandenen Mitarbeiterstamm bewältigt werden.

Wie wirkt sich die Beitragsanpassung in Euro und Cent aus? Betragen die Einkünfte aus ärztlicher Arbeit pro Jahr zwischen 60.000 und 65.000 Euro, erhöhe sich der Kammerbeitrag von 259 um 23 auf 282 Euro, rechnete Dr. Czeschinski vor. Ein weiteres Beispiel: Mit Einkünften zwischen 120.000 und 125.000 Euro erhebt die Ärztekammer künftig 551 statt wie bisher 507 Euro – eine Differenz von 44 Euro. Doch auch mit dem ab 2011 angehobenen Beitragssatz bleibt die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Bundesvergleich die mit Abstand „preiswerteste“ Kammer für ihre Mitglieder.

So beträgt der Beitragssatz beispielsweise in Nordrhein 0,54 Prozent, in Schleswig-Holstein sogar 0,6 Prozent.

Eine wichtige Neuerung betrifft das Verfahren der Beitragserhebung selbst. Bislang sind Ärztinnen und Ärzte gehalten, sich anhand ihrer Einkünfte aus ärztlicher Arbeit selbst in ein Stufenschema einzuordnen. Diese Selbsteinschätzung soll nun ergänzt werden durch Vorlage eines Steuerbescheides bzw. das Testat eines Steuerberaters. Von der Offenlegung der Einkommen erwarte die Kammer zwar keine Steigerung der Einnahmen, betonte Dr. Czeschinski. Das Verfahren solle allerdings für Transparenz bei der Beitragserhebung sorgen. In allen anderen Bundesländern außer NRW sei es für Ärztekammer-Mitglieder im Übrigen längst Usus, ihre Einkünfte per Steuerbescheid zu belegen. „Und die Teile des Steuerbescheides, die für die Beitragserhebung der Kammer nicht relevant sind, können selbstverständlich geschwärzt werden“, erläuterte Dr. Czeschinski.

Mit einem Katalog ärztlicher Tätigkeiten schafft die neue Beitragsordnung noch mehr Klarheit, welche Kammermitglieder zu welchen Beiträgen herangezogen werden. „Ärztliche Tätigkeit ist jede Tätigkeit, bei der ärztliche Fachkenntnisse vorausgesetzt, eingesetzt oder mitverwendet werden oder werden können“, bleibt es bei der bisherigen allgemeinen Beschreibung. Ergänzend heißt es nun: „Dazu gehört auch z. B. eine Tätigkeit in Lehre und Forschung, in Wirtschaft und Industrie, in der Verwaltung, als Fachjournalist sowie die gelegentliche Tätigkeit als ärztlicher Gutachter, als Praxisvertreter oder im ärztlichen Notfalldienst, als Honorararzt, Ärztlicher Direktor, Medizincontroller oder Ärztlicher Qualitätsmanager sowie die ehrenamtliche Tätigkeit in der Berufspolitik und der ärztlichen Selbstverwaltung.“

Eine Entlastung für nicht berufstätige Kammermitglieder schafft die Absenkung des Mindestbeitrages von 17 auf zehn Euro. Am oberen Ende der Beitragsskala steigt der Höchstbeitrag auf 2250 Euro jährlich – diese Regelung wird rund 100 Ärztinnen und Ärzte betreffen.

Ärztmangel nicht verharmlosen

Windhorst: Politik wirft Nebelkerzen und will Selbstverwaltung Schuld zuweisen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Schönrechnen hilft nicht mehr: „Der Ärztemangel ist nicht mehr nur virtuell, er ist schon ganz konkret da“, beschrieb Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst bei der jüngsten Sitzung der Kammerversammlung das immer schärfer zutage tretende Nachwuchsproblem im deutschen Gesundheitswesen. Das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft warnte davor, die Entwicklung zu verharmlosen und sprach sich einstimmig dafür aus, die Rahmenbedingungen für die ärztliche Aus- und Weiterbildung so zu gestalten, dass eine ausreichende Anzahl von Absolventen des Medizinstudiums den Weg in die kurative Medizin findet.

Windhorst wandte sich scharf gegen Versuche, das Phänomen Ärztemangel kleinzureden. Zuletzt hatte sich das Herbstforum der Deutschen Hochschulmedizin, ein Zusammenschluss des Medizinischen Fakultätentages und des Verbandes der Universitätsklinik, geäußert, dass der Mangel eher ein Verteilungsproblem sei. Auch Bundeswissenschaftsministerin Schavan behauptete dies und schlug vor, die Ärzte in ihrer Selbstverwaltung zu einer anderen Verteilungssystematik zu zwingen – „soviel zur freien Niederlassung und soviel zur freien Arztwahl“. Der Kammerpräsident kritisierte, dass mit derlei Nebelkerzen der ärztlichen Selbstverwaltung die Schuld dafür in die Schuhe geschoben werde, dass sie es nicht schaffe, Berufsnachwuchs zu rekrutieren. „Zur Klärung der Fakten trägt das nicht bei.“

Glänzende Zahlen

– und was gern weggelassen wird

Warum wohl würden Deutschlands Kliniken all die Stellenanzeigen im Ärzteblatt schalten, wenn es keinen Ärztemangel gäbe, fragte der Kammerpräsident süffisant – und warnte gleichzeitig vor schädlichen Zahlenspielen. So präsentiere eine vielfach zitierte Studie der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) zwar glänzende Ergebnisse, was die Abbrecherquote unter den Medizinstudierenden angehe. „Was aber gern weggelassen wird: Die Studie zeigt nur, welche Studienabbrecher der Medizin weg von der Uni in einen anderen Beruf gehen. Diejenigen, die in einen anderen



Mit seinem Bericht zur Lage stieß Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (M.) eine intensive Diskussion der Kammerversammlung zum Thema Ärztemangel an.

Foto: kd

Studiengang, etwa in ein Biologiestudium, wechseln, werden nicht als Abbrecher mitgezählt. Und deswegen sind die Zahlen so einseitig zu interpretieren.“

Hilfe von außen ist kaum zu erwarten

Zudem sei die Zahl derer, die zwar ihr Studium beendeten, dann aber nicht in eine ärztliche Weiterbildung am Krankenhaus einstiegen, mit 15 bis 18 Prozent erschreckend hoch, berichtete der Kammerpräsident anhand bereinigter HIS-Daten. In Nordrhein-Westfalen seien derzeit über 1000 Arztstellen in Kliniken und 480 ambulante Arztstellen unbesetzt, insgesamt fehlten in Deutschland rund 5000 Klinikärzte. „Und wir können nicht davon ausgehen, dass wir Hilfe von außen bekommen, die Politik bügelt uns weiterhin ab.“ Ganz im Gegenteil: Windhorst warnte davor, ärztliche Aufgaben an andere Berufsgruppen abzugeben. „Das Problem der medizinisch-ärztlichen Versorgung wird durch das Einziehen einer Zwischenebene im Versorgungssystem nicht gelöst.“ Der Kammerpräsident verwies auf Erfahrungen in Ländern, in denen eine solche Zwischenebene bereits existiert. „Befragungen in den USA zeigen beispielsweise, dass 80 Prozent der Patienten im Notfall lieber von einem Arzt in Weiterbildung versorgt werden

möchten als von der Zwischenebene. Auch ist die Patientensicherheit in der ärztlichen Versorgung nach wie vor am höchsten.“

Präimplantationsdiagnostik

Wie steht die Ärzteschaft zur Präimplantationsdiagnostik? „Wir müssen diese Diskussion aktiv neu aufnehmen“, forderte Dr. Windhorst angesichts der aktuellen Entscheidung des CDU-Parteitags, der sich im November gegen die PID ausgesprochen hatte. Auch habe der Bundesgerichtshof kürzlich entschieden, dass die PID nach dem Embryonenschutzgesetz nicht verboten sei. Im Bereich der Blastozysten-Biopsie mit Entnahme pluripotenter Zellen sei sie eine zurzeit nicht gesetzlich verbotene Möglichkeit, um Gefahr von Menschen und Familien abzuwenden. „Eigentlich könnte man jetzt sagen, dass damit die gesamte PID frei ist“, gab der Kammerpräsident zu bedenken. Ein Blick etwa in die USA zeige, welche Möglichkeiten sich mit der PID eröffneten. „Doch als Ärztinnen und Ärzte wollen wir keine PID als Freifahrtschein für ökonomische Initiativen. Wir brauchen vielmehr einen Korridor, den man betroffenen Familien in ihrer Notlage zugänglich macht, damit PID nicht eine ‚Reichenmedizin‘ wird.“

Plädoyer für die Einzelfallprüfung

Windhorst sprach sich nicht für eine generelle Freigabe der PID, sondern für eine Einzelfallprüfung – etwa nach Art der Lebendspendekommissionen bei den Ärztekammern – aus. „PID gibt die Chance, ein Leben nicht zu formen, aber die Belastung von genetisch vorbelasteten Eltern abzumildern. Es sind meist die Frauen, die letzten Endes darunter leiden, die die Entscheidung psychologisch tragen müssen. Wir dürfen diese Frauen nicht allein lassen.“ Kein einfaches Thema: Die Präimplantationsdiagnostik soll deshalb im kommenden Jahr Thema einer eigenen Debatte in der Kammerversammlung werden.

Patientenrechtegesetz

Mit Sorge betrachtete der Kammerpräsident schließlich die aktuelle Initiative für ein Patientenrechtegesetz. Die Bundesländer Brandenburg und Berlin, erläuterte Dr. Windhorst, wollten eine entsprechende Initiative im Bundesrat begleiten. „Dieses Gesetz hieß früher Patientenschutzgesetz. Doch vor wem sollten die Patienten geschützt werden? Natürlich vor den Ärzten!“ Egal, wie das Gesetz am Ende heiße – der Duktus sei stets der gleiche. „Die Politik sagt: Ärzte sind generell schlecht.“

Selbstverständlich trete auch die Ärzteschaft für Transparenz, gute Beratung und Aufklärung der Patienten ein. „Doch diese Gesetzesinitia-

tive schießt über das Ziel hinaus.“ Gleichzeitig werde deutlich, dass die immer neue Einmischung in die ärztliche Berufsausübung den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses mit den Patienten verhindere und deshalb kontraproduktiv sei. „Es kann nicht sein, dass wir Ärzte uns immer wieder rechtfertigen müssen, dass wir unsere Patienten vernünftig versorgen.“

Insbesondere wandte sich Dr. Windhorst gegen eine im Gesetz drohende Umkehr der Beweislast. „Dann kriegen wir eine Medizin wie in Amerika.“ Eine völlig falsche Richtung mit falscher Dynamik: „Das verstehe ich nicht unter Transparenz, das verstehe ich als Misstrauenskultur, die von der Politik an uns hergetragen wird.“

Freiwillig, transparent – und mit ärztlicher Beteiligung

Kammervorstand formuliert Forderungskatalog zur Telematik

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eigentlich könnte alles in bester Ordnung sein: In der Ärzteschaft bestehe Interesse an stärkerer Vernetzung und verbesserter Kommunikation, die Möglichkeiten der Telematik könnten dabei helfen und Effizienz und Qualität fördern, war sich die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe bei ihrer jüngsten Sitzung einig. Doch die Einführung von Telematik-Anwendungen im Gesundheitswesen scheint einfach nicht voranzukommen. Grund genug für die Delegierten, sich nicht nur aus erster Hand über den Stand der Dinge zu informieren, sondern auch einen Forderungskatalog zu verabschieden. Grundlegende Voraussetzungen für die Akzeptanz telematischer Anwendungen sind demnach u. a., dass ärztlicher Sachverstand bei der Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte einbezogen wird, ihre Nutzung freiwillig ist und nicht zuletzt, dass Ärztinnen und Ärzte nicht mit zusätzlichen administrativen Aufgaben belastet werden, die eigentlich Sache der Krankenkasse sind. Auch soll der erwartete Nutzen der eGK für Patient und Arzt transparent gemacht werden – um dann zu entscheiden, ob weiter Ressourcen für dieses Projekt verwendet werden sollten.

„Hohen Aufklärungsbedarf“, konstatierte auch Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst in seiner Einführung in die Thematik. Er verwies auf neue Ansätze für telemedizinische Anwendungen unter Mitwirkung der Ärztekammer wie das Bochumer Modellprojekt einer elektronischen Palliativpatientenakte und den ärztlichen Beirat, der sich in Nordrhein-Westfalen konstituiert habe. Gleichzeitig bekräftigte er seine Ablehnung der elektronischen Gesundheitskarte in der bislang geplanten Form.

„Die elektronische Gesundheitskarte ist nur ein Baustein von vielen“, versicherte Matthias Redders. Für das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter erläuterte er die Landesinitiative eGesundheit.nrw. Im Land richteten sich die Blicke derzeit eher auf Telematik-Anwendungen wie den elektronischen Arztbrief und die elektronische Patientenakte. Letztere ist in NRW derzeit gleich in drei Projekten in der Erprobung. „Die Zukunft liegt in der arztgeführten Patientenakte, denn diese ist konsistent.“ Redders hob die Einrichtung des bundesweit einmaligen ärztlichen Beirats für Telematik-Entwicklung in NRW hervor – die Empfehlung des Gremiums zum elektronischen Arztbrief sei „ein Meilenstein“ bei der Entwicklung dieses Kommunikationsmediums.

Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe, übernahm es, den vom Kammervorstand formulierten Forderungskatalog zur Akzeptanz telematischer Anwendungen in der Ärzteschaft im Detail zu erläutern. Das Westfälische Ärzteblatt dokumentiert das Papier im Wortlaut (s. Kasten).



FORDERUNGSKATALOG

Voraussetzungen für eine breite Akzeptanz bei der Einführung einer Telematikinfrastruktur in der Ärzteschaft

Nach Auffassung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe besteht in der Ärzteschaft Interesse an einer stärkeren Vernetzung. Die Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation untereinander sowie mit Kliniken und anderen Leistungsträgern im Gesundheitswesen können dabei dienlich sein und Effizienz ebenso fördern wie Qualität. Dafür benötigt das deutsche Gesundheitswesen, wie auch auf dem 113. Deutschen Ärztetag in Dresden in mehreren Beschlüssen gefordert, eine anwendungsorientierte, zukunftsfähige und nutzbringende Telematikinfrastruktur. Medizinische Anwendungen, die dem Patienten dienen, müssen dabei ebenso im Vordergrund stehen wie verbesserte Organisationsabläufe in Praxis und Klinik.

Voraussetzungen für eine breite Akzeptanz bei der Einführung einer Telematikinfrastruktur in der Ärzteschaft sind folgende 12 Punkte:

(1) Einführung der elektronischen Gesundheitskarte auf dem Prüfstand

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßt die von der Regierungskoalition eingeleitete Umgestaltung des Projektes elektronische Gesundheitskarte mit der Neuverteilung der Verantwortlichkeiten und der Einbeziehung des ärztlichen Sachverständes und fordert alle Beteiligten auf, daran intensiv mitzuarbeiten.

Für die Ärzteschaft ergibt sich eine neue Chance, sich nach den bisher ernüchternden Erfahrungen in den Testregionen konstruktiv und ohne sachfremden Zeitdruck im Interesse von Patient und Arzt und unabhängig von der weiteren Entwicklung der elektronischen Gesundheitskarte in den Aufbau einer elektronischen Kommunikationsinfrastruktur einzubringen.

(2) Herstellung von Transparenz über die bisherigen Ausgaben und Nutzenbewertung aus ärztlicher Sicht

Die Ärzteschaft erwartet vor der weiteren Planung einen Überblick über bisherige Ausgaben für das Gesamtprojekt elektronische Gesundheitskarte und eine klare Bewertung des zu erwartenden Nutzens für Patient und Arzt. Die Kammerversammlung sieht dies als Voraussetzung einer grundlegenden Beurteilung, ob es gerechtfertigt ist, weitere finanzielle Ressourcen für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte abzuzweigen, statt die Gelder der medizinischen Versorgung zur Verfügung zu stellen.

(3) Freiwilligkeit der Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte durch Patienten und Ärzte

Der Patient kann nach § 291a SGB V weitgehend frei entscheiden, ob und in welchem Umfang er diejenigen Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte nutzt, die über die Funktionen der derzeitigen Krankenversicherungskarte hinausgehen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe fordert eine solche Entscheidungsfreiheit auch für Ärztinnen und Ärzte. Die Forderung nach Freiwilligkeit schließt insbesondere eine obligatorische Online-Anbindung von Praxisverwaltungssystemen und Krankenhausinformationssystemen mit medizinischen Patientendaten aus.

(4) Keine Verlagerung administrativer Aufgaben der Krankenkassen auf den Arzt

Die Kammerversammlung spricht sich konsequent für die Entbürokratisierung der ärztlichen Tätigkeit aus. Die Verpflichtung von Ärzten zur Übernahme originärer Aufgaben der Krankenkassen (Aufklärung über Änderungen des Versicherungsverhältnisses, Änderungen auf der Karte oder andere Verwaltungstätigkeiten mit Versichertenstammdaten) wird daher selbst gegen Kostenerstattung abgelehnt.

Änderungen des Versicherungsverhältnisses sind dem Versicherten durch den Versicherer bekannt zu machen. Derartige Aufklärungsgespräche sind keine ärztliche Aufgabe.

Die bisher existierende Leistungspflicht bei Vorliegen einer gültigen Versicherungskarte muss gewährleistet bleiben.

(5) Eindeutige Zuordnung der elektronischen Gesundheitskarten zu den Patienten

Die elektronische Gesundheitskarte muss so beschaffen sein, dass sie dem Versicherten zweifelsfrei zugeordnet werden kann. Es muss gewährleistet sein, dass anhand geeigneter praktikabler Merkmale die Identität des Versicherten geprüft werden kann, um Patientengefährdung (durch Verwechslungen von Diagnosen, Befunden etc.) ebenso wie den Missbrauch von Karten durch andere Personen zu minimieren.

Es ist Aufgabe der Krankenkassen, das Lichtbild des Versicherten zu prüfen und die Übereinstimmung mit der Identität des Versicherten zu garantieren.

FORDERUNGSKATALOG

(6) Rahmenbedingungen der Datenspeicherung

Eine zentrale Speicherung von Patientendaten außerhalb der Hoheit der Ärzteschaft auf Serverstrukturen und deren „Freischaltung“ durch eine elektronische Versichertenkarte wird abgelehnt. Tests der elektronischen Gesundheitskarte sind zu ergänzen durch eine technik- und ergebnisoffene Untersuchung der sicheren Dokumentation von Patientendaten auf patienteneigenen Speichermedien. Der Patient muss nach Auffassung der Kammerversammlung in die Lage versetzt werden, frei über die Möglichkeiten der Speicherung seiner Daten zu entscheiden und diese auch ohne Nachteile für seine Person, seinen Versichertenstatus und seine Gesundheit ablehnen zu können.

(7) Kontrolle und Transparenz für den Patienten

Patienten müssen nach Auffassung der Ärztekammer Westfalen-Lippe das Recht haben, jederzeit zu erfahren, wo ihre Daten gespeichert sind.

Der Patient muss die Zugriffsrechte auf seine medizinischen Daten selbst definieren können.

Der Patient muss frei entscheiden können, ob er seine medizinischen Daten Ärzten seiner Wahl bzw. deren ärztlichen Vertretung im Dienst zugänglich macht oder entzieht. Diesen Anspruch muss er auch innerhalb von Krankenhäusern wahrnehmen können.

Diese Zugriffsbeschränkungen müssen protokolliert sein. Die Protokolle müssen für den Patienten solange zugänglich sein, wie eine Aufbewahrungspflicht für die Daten besteht bzw. solange die Daten gespeichert sind.

Der ärztlichen Dokumentations- und Verschwiegenheitspflicht ist berufsrechtlich korrekt Rechnung zu tragen.

(8) Punkt-zu-Punkt-Kommunikation auf der Basis standardisierter Dateiformate

Arztpraxen und Kliniken ist auf der Basis standardisierter und akzeptierter Dateiformate die Punkt-zu-Punkt-Kommunikation zu ermöglichen, zum Beispiel die Übermittlung von elektronischen Arztbriefen, Befunden oder medizinischen Daten telemedizinischer Anwendungen. Ziel ist die Entwicklung eines einheitlichen, rechtssicheren, praktikablen elektronischen Kommunikationsstandards im Gesundheitswesen.

(9) Klinischer Basisdatensatz statt Notfalldaten

Anstelle des bisher geplanten Notfalldatensatzes auf der elektronischen Gesundheitskarte ist eine Anwendung zu konzipieren, die den behandelnden Ärzten als klinischer Basisdatensatz dienen kann. Diese Basisinformation über den Patienten muss auch in der täglichen Patientenversorgung einsetzbar sein. Um die Datensicherheit zu gewährleisten, dürfen die Daten nur mit Hilfe des elektronischen Arztausweises zu lesen und ggf. zu ergänzen sein. Dies muss auch ohne aktuelle Online-Anbindung möglich sein.

(10) Keine Speicherung von genetischen Informationen und besonderen Diagnosen

In elektronischen Patientenakten der Telematikinfrastruktur nach § 291a SGB V dürfen keine personenbezogenen genetischen Daten sowie prädiktiven Diagnosen und Daten, die transindividuelle Prognosen ermöglichen, eingestellt werden (eine Liste muss von der Ärzteschaft erarbeitet werden).

(11) Zustimmung der Versicherten darf nicht gekauft werden

Im Gegensatz zur elektronischen Patientenakte nach § 291a SGB V ist der fachfremde Zugriff – beispielsweise von Arbeitgebern oder Versicherungen – auf die elektronischen Gesundheitsakten nach § 68 SGB V nicht gesetzlich untersagt.

Diese sozialgesetzliche Regelung eröffnet den Krankenkassen darüber hinaus sogar die Möglichkeit, ihren Versicherten einen finanziellen Anreiz zur elektronischen Speicherung ihrer medizinischen Daten zu gewähren. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lehnt eine derartige Regelung ab und fordert, die Sicherheits- und Datenschutzerfordernungen an elektronische Gesundheitsakten den Vorgaben des § 291a SGB V anzugleichen.

(12) Keine Pseudotests – Einbeziehung des ärztlichen Beirats

Ärztlicher Sachverstand ist sowohl in der Planungs- als auch in der Aufbauphase einer Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen unverzichtbar. Das hat die nordrhein-westfälische Landesregierung erkannt und einen ärztlichen Beirat eingerichtet. Dieser soll die anstehenden Tests in der Region Bochum/Essen eng begleiten und Empfehlungen aussprechen.

Der ärztliche Beirat leistet somit einen wesentlichen Beitrag dazu, die Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte intensiv auf ihre Praxistauglichkeit hin zu prüfen. Störungen der Abläufe in Arztpraxen und Kliniken sind zu vermeiden. Die Beachtung der bisherigen Ergebnisse aus den Testregionen – insbesondere der wissenschaftlich begleiteten Evaluationen aus der Testregion in Heilbronn – soll Fehlfunktionen bereits vor der Durchführung weiterer Tests verhindern.

Keine Geschenke – aber klare Standpunkte

Gesundheitsministerin Steffens beim Advents-Dämmerschoppen der Ärztekammer von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ich werde doch nichts von der Pauschale wegnehmen, wo es schon so knapp ist": Gibt es also spürbar mehr Geld für die NRW-Krankenhäuser, und das zusätzlich zur regulären Investitionspauschale? „Es ist erst einmal nur ein kleiner Haushaltsposten“, beschrieb Barbara Steffens bei ihrem Besuch im Ärztehaus in Münster, wie die Landesregierung demnächst modellhaft „menschliche Krankenhäuser“ fördern will. Denn Geschenke hatte die Gesundheitsministerin trotz Vorweihnachtszeit beim traditionellen Advents-Dämmerschoppen der Ärztekammer nicht im Gepäck. Dafür erlebten rund 200 Gäste beim „Talk im Ärztehaus“, wie Steffens im temporeichen Schlagabtausch mit Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst Stellung bezog – und was sich die Landesregierung in den kommenden Jahren für die ambulante und stationäre Versorgung im Land vorgenommen hat.

Festhalten an der Investitionspauschale für Krankenhäuser

Dass die Krankenhäuser als Verlierer der jüngsten Berliner Gesundheitsreform arg gebeutelt seien, daran ließ Kammerpräsident Windhorst keinen Zweifel. Aus Düsseldorf hingegen sind erst einmal keine Neuerungen

zu erwarten: Die unter der Vorgängerregierung eingeführte pauschale Investitionsförderung bleibt. Zwar sei sie als Abgeordnete in der Opposition skeptisch

gegen die Pauschale gewesen, betonte Ministerin Steffens. Doch die Kliniken hätten sich nun einmal in das neue System hineingefunden. Auch wenn einige Häuser unter der neuen Finanzierung Probleme hätten, etwa Bankkredite zu bekommen. „Wir werden daran festhalten müssen, sonst werden die Probleme noch viel größer.“

„Wir brauchen eine wohnortnahe Grundversorgung“

„Wir brauchen eine klare Finanzierung, damit Krankenhäuser langfristig planen können und

vor allem ihr ohnehin knappes Personal halten können“, mahnte Kammerpräsident Windhorst an. Das sei für die Versorgung unabdingbar – „und zwar für eine Versorgung mit Facharztstandard“. Ob diese Versorgung auch noch wohnortnah sein wird? „Wir brauchen eine wohnortnahe Grundversorgung“, bekannte Ministerin Steffens. Allerdings müsse man nicht alle Leistungen überall flächendeckend vorhalten. „Man muss zum Beispiel bei den Geburtskliniken genau auf den Bedarf schauen.“ Und das „menschliche Krankenhaus“? Die von der Landesregierung vorgesehenen Mittel für Modellprojekte und Umstrukturierungen seien erst einmal nur ein kleiner Anreiz – auf einen „Geldregen“ müsse man noch warten.

Streit muss sein

Bleibt einstweilen nur die Möglichkeit, gegen die NRW-Benachteiligung bei der laufenden Krankenhausfinanzierung zu protestieren. „Da müssen wir dann leider auch mit Bundesländern streiten, die uns sonst politisch nahe stehen“, berichtete Barbara Steffens von den Bemühungen, die Nachteile Nordrhein-Westfalens aus dem niedrigen Landesbasisfallwert durch einen bundeseinheitlichen Wert auszugleichen. Um das Gewicht Nordrhein-Westfalens als bevölkerungsreichstes Bundesland zur Geltung zu bringen, brauche es vor allem belastbare Zahlen. „Die müssen Politik und Gesundheitswesen gemeinsam zusammentragen und unsere Leistungen damit hinterlegen, um hanebüchene Argumente zu entkräften.“ Für Dr. Windhorst eine Selbstverständlichkeit: „Wir machen doch keine Argumentationen aus dem Bauch heraus.“

Auch bei der Organisation der ambulanten Patientenversorgung möchte das Land in Zukunft stärker mitreden. Für die Ärztekammer generell kein Problem, fand Dr. Windhorst. „Wichtig ist vor allem, eine vernünftige Versorgung zu erreichen.“ Dabei wolle die Landesregierung, erläuterte Barbara Steffens, noch nicht einmal Entscheidungsrecht. „Wir wollen nur mitreden.“ Denn wenn Versorgung „vernetzt gedacht“ werde, müssten alle Akteure mit am Tisch sitzen. „Es ist doch sinnvoller, von vornherein in toto zu denken.“

»Wichtig ist vor allem, eine vernünftige Versorgung zu erreichen.«

Dass die Arztdichte regionale Unterschiede aufweist, ist der Ministerin ein Dorn im Auge. „Wir brauchen eine kleinräumigere Planung, damit nicht alle in die Stadt gehen. Und auch eine bessere innerstädtische Verteilung.“ Das sei auch eine Honorierungsfrage: „Es ist ein Skandal, wenn ein Arzt in sozial schwacher Umgebung nicht existieren kann, weil ihm der Privatpatienten-Umsatz fehlt.“ Besonders IGEL-Leistungen betrachtete die Ministerin generell kritisch. „IGEL sind katastrophal für Patienten. Es kann nicht sein, dass IGEL für die Existenzsicherung von Ärzten nötig sind.“

Doch auch eine runderneuerte Bedarfsplanung kann die Probleme langfristig nicht allein lösen. „Wir haben nicht genug Ärzte, um die Versorgung zu sichern“, warnte Dr. Windhorst. Die wenigen Ärzte heute auf die Praxen zu verteilen, löse nicht das Nachwuchsproblem von morgen. „Die Ärzte fehlen definitiv schon in den Kliniken.“ Ärzte aus dem Ausland anzuwerben, helfe auf die Dauer nicht. „Wir müssen unsere Ärzte selber heranziehen.“

„§ 116b aussetzen und klare Spielregeln formulieren“

Bleibt noch das Problem, wer welche Leistungen in der ambulanten Versorgung erbringen soll. „Wir sollten den Paragraphen 116 b erst einmal aussetzen und klare Spielregeln formulieren“, forderte Dr. Theodor Windhorst angesichts der vielerorts verhärteten Fronten, an denen sich niedergelassene Fachärzte und Krankenhäuser bei der Erbringung von ambulanten Leistungen gegenüberstehen. Es brauche dringend klare Regelungen. „Das ist jetzt nur ein Wettbewerbs-Verzerrungsinstrument.“

Angst vor Verdrängung

Wenn es darum gehe, dass beispielsweise Krebspatienten nach einer Klinikbehandlung erst einmal weiter auch ambulant an dieser Klinik behandelt werden wollten, sei das verständlich, wog Ministerin Steffens die Argumente ab. Andere wollten gleich zurück zum niedergelassenen Onkologen. „Wir brauchen also beides gemeinsam.“ Die Ängste der Niedergelassenen vor Verdrängung seien verständlich. Es gelte deshalb, den Versorgungsbedarf vor Ort jeweils ganz genau zu prüfen, bevor eine Genehmigung für ein ambulantes Angebot an einer Klinik erteilt werde.

Blieb noch ein Blick auf die ärztliche Selbstverwaltung: Ob denn nicht auch nach deren



Moderator Dr. Peter Stuckhard (M.) musste nicht lang bitten: Ministerin Barbara Steffens und Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst legten beim „Talk im Ärztehaus“ pointiert und temporeich ihre Positionen dar.

Foto:kd

Vorbild eine Pflegekammer nötig seien, wie es sie bereits seit über 100 Jahren in Großbritannien gebe, wollte Talk-Moderator Dr. Peter Stuckhard zum Schluss der Diskussion wissen. „Nein“, befand Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst – denn die Pflegeberufe machten ihren Einfluss bereits über starke Verbandsarbeit geltend. Dringend notwendig sei es hingegen, Wertschätzung und finanzielle Ausstattung der Pflegeberufe aufzuwerten, forderte Windhorst. „Man muss von diesem Beruf auch leben können“ – eine Einschätzung, die die Ministerin teilte. „Eine Kammer ist nicht das Wichtigste für eine bessere Anerkennung der Pflegeberufe.“ Wichtiger seien adäquate Finanzierung und vor allem bessere Arbeitszeitmodelle für die Pflegekräfte.

»Es ist ein Skandal, wenn ein Arzt in sozial schwacher Umgebung nicht existieren kann, weil ihm der Privatpatienten-Umsatz fehlt.«

Alter allein kann kein Kriterium sein

Ethikforum der Ärztekammer zur medizinischen Versorgung älterer Menschen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Sind wir nicht nur fähig, alte Menschen zu versorgen, sondern wollen wir es auch?" Dass Prof. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe, diese Frage erst stellte, nachdem Fachleute und Zuhörer bereits drei Stunden lang diskutiert hatten, warf ein Schlaglicht auf die komplizierte Lage, die sich für die Medizin in einer alternden Gesellschaft auftut. Beim 3. Ethikforum der Ärztekammer Ende November in Münster wurde deutlich, welche Herausforderungen auf Ärztinnen und Ärzte, aber auch die gesamte Gesellschaft noch zukommen, wenn alte Menschen medizinisch gut versorgt sein sollen.

Offene Debatte über Priorisierung führen

Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung steigt – und das kostet. „Für einen 40-jährigen werden durchschnittlich 1225 Euro Gesundheitskosten pro Jahr fällig, für einen 70-jährigen sind es 3393 Euro“, berichtete Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst zur Einführung ins Ethik-Forum. „Kann es sein, dass wir demnächst Medizin nur noch für Reiche haben? Das dürfen wir als Ärzte nicht zulassen.“ Windhorst forderte, verstärkt in gesundheitliche Prävention zu investieren, um im späteren Lebensalter Behandlungskosten zu sparen. Doch vor allem brauche es eine Strategie, wie die Bevölkerung mit begrenzten Mitteln adäquat versorgt werden kann – und eine offene Debatte über die Priorisierung medizinischer Leistungen.



Vertrat die ökonomische Perspektive:
Prof. Dr. Hugo Keuzenkamp

Wieviel kostet ein Lebensjahr?

Wieviel ist ein Menschenleben wert? Das sei keine Tabu-Frage mehr, machte Prof. Dr. Hugo Keuzenkamp deutlich. Keuzenkamp, Ökonom und in der Leitung eines niederländischen Krankenhauses tätig, nannte auch gleich Preise: Während der Wert eines „qualitätskorrigierten Lebensjahres“ in Großbritannien mit 40.000 Euro veranschlagt werde, würden in den USA 100.000 US-Dollar geschätzt. Doch bleibe es problematisch, den Nutzen von Gesundheitsinvestitionen für einzelne Menschen zu ermitteln oder gar zu vergleichen. Zudem sei das Gesundheitswesen ein Bereich, in dem die Besserstellung von Menschen nur egalitär verteilt akzeptiert werde.

Alterung der Bevölkerung, die Preise für Leistungen im Gesundheitswesen und die Entwicklung der Medizin – all das treibt die Gesundheitskosten nach oben. Geld, das in die Gesundheit investiert werde, sei gleichwohl gut angelegt. Schwierig sei jedoch festzulegen, auf welcher Grundlage Entscheidungen zur Verwendung der Mittel getroffen werden sollten. Patienten alles selber zahlen lassen, Wartelisten führen, Patientenverhalten disziplinieren? „Jede Lösung“, legte Keuzenkamp dar, „hat ihr eigenes Dilemma“. Ohnehin sei Lebensqualität nicht nur eine medizinische Frage, zitierte Prof. Keuzenkamp Stimmen, die für weniger medizinische und mehr soziale Hilfen für ältere Menschen plädierten. „Doch auch andere Formen der Betreuung sind teuer.“



Vertrat die ethische Perspektive:
Prof. Dr. Urban Wiesing

Möglichkeiten der Rationalisierung müssen ausgeschöpft werden

Ist es ethisch geboten zu sparen, wo es besonders teuer ist? Prof. Dr. Urban Wiesings Frage zielte natürlich auf die letzte, in der Versorgung oft besonders aufwändige Lebensphase des Menschen ab. „Aber leider weiß man erst hinterher, welche die letzte, die teuerste Phase ist“, erklärte der Vorsitzende der Zentralen Ethikkommission der Bundesärztekammer.

Geboten sei zumindest, in der Medizin die Möglichkeiten der Rationalisierung auszuschöpfen. „Wir müssen versuchen, die Effekte des Gesundheitswesens sparsam zu erreichen. Das gilt auch fürs Alter.“ Kurz über lang, vermutete Wiesing, werde sich aber auch eine Rationierung nicht vermeiden lassen.

Wie groß soll eine „natürliche Lebensspanne“ sein?

Prof. Wiesing stellte verschiedene Entwürfe vor, wie das Lebensalter des Menschen den Umfang seiner medizinischen Versorgung beeinflussen könnte – etwa die Idee einer „natürlichen Lebensspanne“, nach deren Ablauf keine solidarfinanzierten lebensverlängernden Maßnahmen mehr gewährt würden. Andere Vorschläge zielten auf die Absicherung einer Grundversorgung bis zu einem gewissen Alter, danach könnte es nur noch Leistungen zur Schmerzlinderung auf solidarischer Basis geben. Alles nicht ethisch überzeugend, so Wiesings Fazit. Schließlich spreche nichts dagegen, die Lebensspanne eines Menschen medizinisch zu verlängern. „Machen wir uns nichts vor: Medizin ist immer gegen die Natur.“ Wie groß, gab er zu bedenken, sollte eine verbindliche natürliche Lebensspanne angesichts steigender Lebenserwartungen am Ende wohl auch sein? Alter, so Prof. Wiesings Schluss, taugte nicht als alleiniges Kriterium, um über die Gewährung von Leistungen zu

entscheiden. Und nicht nur das Genfer Gelöb-
nis verbiete, dass das Alter eines Menschen
ärztliche Entscheidungen beeinflussen dürfe.
„Es wäre auch politisch nicht durchsetzbar.“

Doch es gebe noch andere Aspekte des The-
mas zu beachten: Prof. Wiesing berichtete von
Untersuchungen, nach denen Patienten, deren
Fall im Krankenhaus mit einer Ethikberatung
verbunden war, auf kürzere Verweildauern in
der Klinik kamen, also weniger Behandlung-
skosten verursachten. Wiesing führte dies da-
rauf zurück, dass in diesen Fällen verstärkt auf
Wohl und Willen der Patienten Rücksicht ge-
nommen werde. Darauf komme es an: „Denn
natürlich wird Ethikberatung nicht angebo-
ten, um den Mittelverbrauch zu senken.“

Nach dem Nutzen medizinischer Leistungen fragen

Bislang sei in Deutschland über die
Frage der Kosteneffektivität we-
nig gesprochen worden, kritisierte
Prof. Wiesing. Nun jedoch müsse
gefragt werden, welchen Preis ein
bestimmter medizinischer Nutzen
habe. „Wenn man Dinge mit un-
günstigem Nutzenprofil unterlässt,
kann man das Geld dafür anderswo
besser einsetzen.“ In dieser Frage
könne das Lebensalter eines Men-
schen dann doch noch ein Faktor
bei der Ermittlung der Kosteneffek-
tivität sein – keineswegs aber das
einzige Kriterium.

Bleibt noch die Frage der Rationierung, die
implizit in Deutschland längst gang und gäbe
sei. Ihr Problem sei, dass unklar bleibe, wie der
Faktor „Alter“ einfließe. Außerdem belaste im-
plizite Rationierung das Arzt-Patienten-Ver-
hältnis. „Es gibt eine bessere Option, das ist
die explizite Rationierung.“ Sie sollte Trans-
parenz und Konsistenz bringen und demokra-
tisch legitimiert sein – und damit oberhalb der
Arzt-Patienten-Beziehung eingeführt werden,
um das Verhältnis beider nicht zu belasten.

Neue Gesellschaft und Gesundheitsrat – wie kann die Spannung gelöst werden?

Können in Zukunft in Deutschland auch die
alten Menschen noch alles medizinisch Not-
wendige bekommen? Eine Podiumsdiskussion
zum Ende des Ethikforums ging diese Fra-
ge aus unterschiedlichen Blickwinkeln an. Auf

der Makroebene sei eine Entscheidung bislang
tabu, auf der Mikroebene belaste sie die Arzt-
Patienten-Beziehung, machte Moderator Dr.
Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer
der Ärztekammer Westfalen-Lippe, deutlich
und fragte, wie diese Spannung aufgelöst
werden könne. „Eine aufgeklärte Gesellschaft
sollte keine Tabus pflegen“, antwortete Ethik-
er Prof. Wiesing. Und schon gar nicht sei die
Ärztenschaft für politische Entscheidungen
verantwortlich.

„Wir brauchen eine neue solidarische Ge-
sellschaft, keine Entsolidarisierung“, forderte
Ethik-Rat-Vorsitzender Prof. Atzpodien. Ärzte
sollten dabei eine Schutzfunktion für ihre Pa-
tienten übernehmen und einen gesellschaftli-

sche sich mehr Hausärzte, zudem müssten
sich Ärzteschaft wie Politik besser auf die
Pflegebedürfnisse älterer Menschen einstel-
len. „Auch sollte man immer daran denken:
Das Leben ist endlich. Man kann in Richtung
auf dieses Ende leben – ärztlich betreut.“



Auf dem Podium bei 3. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Prof. Urbau Wiesing, Prof. Jens Atzpodien, Rainer Candidus, Prof. Dr. Inge Habig und Prof. Hugo Keuzenkamp (v. l. n. r.).
Fotos: kd

chen Diskurs zur Priorisierung von Leistungen
anstoßen.

„Wir brauchen einen Gesundheitsrat“, zielte
die Forderung von Wolfram-Armin Candidus,
Präsident der Bürgerinitiative Gesundheit
DGVP, auf die Organisation dieser Priorisie-
rung ab. Doch von allein komme die Politik
nicht auf diesen Gedanken. „Es muss deshalb
eine Bewegung von unten nach oben geben!“
Ökonom Prof. Keuzenkamp betonte die Ver-
antwortung, die es zur Rationalisierung im
Gesundheitswesen wahrzunehmen gelte. Es
müsse Transparenz über Kosten und Nutzen
von Gesundheitsleistungen geben. „Man kann
auch im Gesundheitswesen messen, ob etwas
einen Mehrwert hat oder nicht.“

Ganz praktische Wünsche hatte hingegen
Prof. Dr. Inge Habig aus der Perspektive einer
Patientin im höheren Lebensalter. Sie wün-

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE



FORTBILDUNG

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildung/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

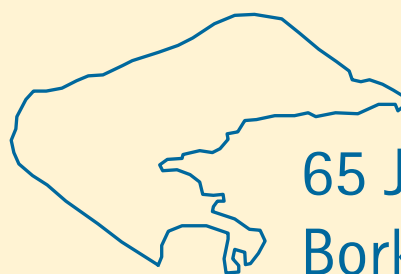
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung



65 Jahre
Borkum 2011

65. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2011

Nähere Informationen finden Sie ab Seite 41

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.
* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	35	K Kindernotfälle	31
Ärztliche Führung	29	Kinderschutz	34
Ärztliches Qualitätsmanagement	26, 36	Klumpfuß	35
Akupunktur	27	Kooperation mit anderen	
Allgemeine Informationen	22, 40	Heilberufskammern	36
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	24–26, 39, 40, 42	KPQM 2006	34
Allgemeinmedizin	26–27, 46		
Arbeitsmedizin	27	L Leichenschau	34, 36
Atem- und Stimmtherapie	35		
Autogenes Training	28	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	27, 43
		Medienschicht	34
B Bildungsscheck/Bildungsprämie	23	Medizinische Begutachtung	29
Blended-Learning	36	Medizinische Rehabilitation	30
Borkum	41–47	Moderieren/Moderationstechniken	34
Bronchoskopie	35		
Burn out	35	N Naturheilverfahren	27
		Nephrologie	35
C Curriculäre Fortbildungen	29–31	Neuraltherapie	35
Chefarztrecht	35	Notfallmedizin	28, 31, 45
D Datenschutz	36	O Off-Label-Use	26, 36
Der Arzt als Sachverständiger	34	Organspende	30
Diabetes	33		
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	33	P Palliativmedizin	28, 46
DRG – Kodierung und Dokumentation	39	Progressive Muskelrelaxation	
Drogenkontakt/ -missbrauch		nach Jacobsen	28
und -notfälle	35	Prüferkurs	30
		Psychosomatische Grundversorgung	30, 47
E EKG	31, 34–35	Psychotherapie	28, 46, 47
eLearning	36		
Ernährungsmedizin	29	R Refresherkurse	31, 33, 35, 43
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende		Rehabilitationswesen	29
Versorgungsassistentin“	36–39		
		S Schmerztherapie	28
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	34, 35	Sexuelle Funktionsstörungen	34
Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/		Sozialmedizin	29
Workshops	34, 44, 45	Spezifische Immuntherapie	34
Fortbildungsveranstaltungen/		Sportmedizin	29, 46
Qualifikationen für Medizinische		Strahlenschutzkurse	32
Fachangestellte	36–39	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	35
Forum – Arzt und Gesundheit	35, 45	Strukturierte curriculäre	
Forum – Medizinrecht aktuell	35	Fortbildungen	29, 43
		Suchtmedizinische Grundversorgung	29
G Gastroskopiekurs	44	T Tabakentwöhnung	30,36
Gesprächsführung	34	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	34
Gesundheitsförderung und Prävention	29	Train-the-trainer-Seminare	33
		Transfusionsmedizin	31
H Hausärztliche Geriatrie	30	U Ultraschallkurse	31, 32–33, 42
Hautkrebs-Screening	30	Umweltmedizin	29
Homöopathie	27		
Hygiene	32, 45	V Verkehrsmedizin	31
Hypnose als Entspannungsverfahren	28	Verschiedenes	39
I Impfen	30	W Weiterbildungskurse	26–29, 46
		Wiedereinsteigerseminar	35
		Y Yang Sheng	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Anwendung von Biomonitoring in der betriebsärztlichen Praxis am Beispiel von polychlorierten Biphenylen (PCB) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 12.01.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
ACR 2010 – Was gibt es Neues für die Praxis? Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst, Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster	Mi., 12.01.2011 17.30–21.00 Uhr Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Postoperative Syndrome Leitung: Dr. med. M. Lainka, Frau Dr. med. U. Schwegler, Bochum	Mi., 12.01.2011 15.30–19.00 Uhr Bochum, Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Martin-Luther-Krankenhauses gGmbH, Voedestr. 91		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
5. Bochumer Perinatalsymposium „Schwangerschaft ist keine Krankheit“ – Management von begleitenden pathologischen Befunden Vorträge/Workshops Leitung: Frau Dr. med. K. Marschner, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 15.01.2011 9.00–16.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56		Vorträge M: € 30,00 N: € 40,00 Workshops € 20,00 bzw. 40,00	5 bzw. 8	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Praxis der Blutegel- und Schröpftherapie Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Mi., 19.01.2011 17.00–19.30 Uhr Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5–11		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
2. Klinischer Abend der Chirurgie Leitung: Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld	Mi., 19.01.2011 17.00 s. t.–20.30 Uhr Bielefeld, Klinikum Bielefeld, Seminarräume 1 und 2, Teutoburger Str. 50		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Hämatologie und Onkologie ASH Nachlese 2011 Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Mi., 19.01.2011 17.00–20.00 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte – Kulturfallen im ärztlichen Alltag Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup Schriftliche Anmeldung erforderlich! Neu: Online-Teilnahme möglich!	Sa., 22.01.2011 9.00–13.15 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214		M: € 10,00 N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
5. Angiologisches Symposium Wie beeinflussen die Ergebnisse aktueller Studien die Therapie artherosklerotischer Risikofaktoren? Leitung: Dr. med. J. Jahn, Castrop-Rauxel, Dr. med. S. Damirchi, Herne Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 22.01.2011 10.00–12.30 Uhr Castrop-Rauxel, Ev. Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Entzündungen der Wirbelsäule Leitung: Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Mi., 26.01.2011 17.30 c. t.–20.00 Uhr Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
16. Jahrestagung der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie Seltene Endokrinologische Erkrankungen/ Schilddrüsenkarzinom/Alters- und Geschlechtsabhängige Aspekte der Endokrinologie/Endokrinologische Fragestellungen aus der Praxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. O. Schober, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Fr., 28.01.2011, 14.00–19.00 Uhr Sa., 29.01.2011, 9.00–13.30 Uhr Münster, Stadthotel, Aegidiistr. 21		s. Online-Fortbildungskatalog	11	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Neurologie für Allgemeinmediziner – Sehstörungen Interdisziplinär Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 29.01.2011 9.00–13.00 Uhr Recklinghausen, Knappschafts Krankenhaus, Vortragsraum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Relevante Therapiemaßnahmen – Welche Rolle spielt die Ernährung? Leitung: Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne, Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 29.01.2011 8.30–13.15 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: € 15,00 N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsfelder der Phoniatrie und Pädaudiologie Leitung: Dr. med. H.-J. Radü, Bochum	Sa., 29.01.2011 9.00–13.00 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: € 10,00 N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Computerbezogene Formen der Abhängigkeit Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Reymann, Dortmund	Mi., 02.02.2011 16.00–19.00 Uhr Dortmund-Aplerbeck, Sozialzentrum der LWL-Klinik Dortmund, Marsbruchstr. 179		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
6. Dattelter Kinderschmerztag Kongress für Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativversorgung Vorträge/Workshops Tagungspräsident: Prof. Dr. med. B. Zernikow, Datteln Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Do., 03.02.2011, 9.00–17.30 Uhr Fr., 04.02.2011, 9.00–18.00 Uhr Sa., 05.02.2011, 9.00–15.00 Uhr Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus, Vestisches Kultur- und Congress Zentrum, Otto-Burrmeister-Allee 1		s. Online-Fortbildungskatalog	18	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
27. Bielefelder Seminar über aktuelle Fragen in der Kardiologie Das belastete Herz – Neues zur Herzinsuffizienz und Hypertonie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Stellbrink, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Bielefeld, Stadthalle, Konferenzeingang, Willy-Brandt-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Der diabetische Fuß Eine interdisziplinäre Herausforderung Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Bochum, Renaissance Hotel Bochum, Stadionring 18		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
35. Münsteraner Rheumasymposium Organbeteiligungen – Rheuma als Systemerkrankung Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Frau Prof. Dr. med. A. Jacobi, Priv.-Doz. Dr. med. P. Willeke, Münster	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Der orthopädische Problemfall: Beschwerdebilder und Möglichkeiten der Objektivierung (Fallbeispiele) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 09.02.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
28. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für die Praxis Diagnostische und therapeutische Entscheidungen in der Neurologie Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup	Sa., 12.02.2011 9.00–13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Enuresis (Bettnässen) Leitung: Dr. med. A. Leutner, Dr. med. Chr. Cle- men, Dortmund, Frau Dr. med. I. Rüb- ben, Essen	Mi., 16.02.2011 16.00–18.45 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4–6		M: kostenfrei N: € 10,00	*	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apotheker/innen beim Off-Label-Use und bei Aut-Idem (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Mi., 16.02.2011 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214		€ 30,00	5	Susanne Jiresch	-2211
18. Ostwestfälisches Gefäßsymposium Leitung: Dr. med. U. Quellmalz, Bielefeld	Fr., 18.02.2011, 8.30–18.00 Uhr Sa., 19.02.2011 9.00–15.30 Uhr Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1		s. Online- Fortbildungs- katalog	*	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Angioödeme: neue Behandlungsoptionen? Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Mi., 23.02.2011 18.00–20.00 Uhr Dortmund, Hörsaal des Klinikums Dort- mund gGmbH, Kinderchirurgische Klinik, Stephan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
11. Forum Aktuelle Neurologie und Neurogeriatrie Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 26.02.2011 9.00 s. t.–16.00 Uhr Recklinghausen, Kongresszentrum Ruhr- festspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1		M: 10,00 N: € 20,00	7	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
53. Seminar für Gastroenterologie Erkrankungen von Gallenblase und Pankreas – Standortbestimmung Sprue – Noro-Virus-Infektion Leitung: Prof. Dr. med. G. H. Micklefield, Unna, Prof. Dr. med. H.-G. Rohner, Schwerte, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Sa., 26.02.2011 9.00 c. t.–13.00 Uhr Bad Sassendorf, Maritim Hotel „Schnitter- hof“, Salzstr. 5		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bück- er-Nott, Münster	Beginn: September 2011 Ende: Juni 2012	Haltern am See	(pro Modul) M: € 960,00 N: € 1.055,00	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Weiterbildung Allgemeinmedizin (80 Stunden)						
Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. –Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Allgemeinmedizin Kursteil 2 (Block 17) (20 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So. – Termin 2011 in Planung	Münster	noch offen	20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A-G) 5. Kursreihe Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: März 2009 Ende: März 2011	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8 bzw. 10	Ursula Bertram	-2203
Akupunktur (Blöcke A-G) 6. Kursreihe Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Termine 2011 in Planung	Hattingen	noch offen	je 8 bzw. 10	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum, Dr. med. P. Czeschinski, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Juni 2010 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A-D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 495,00 N: € 545,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: April 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 280,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Termine 2011 in Planung	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Februar 2011 Ende: März 2012	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 233,00 bis 700,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Februar 2011 Ende: noch offen (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Januar 2011 Ende: Januar 2011 oder Beginn: September 2011 Ende: September 2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 08.04.–Sa., 16.04.2011	Dortmund-Hörde	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. M. Thöns, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Dr. med. W. Diemer, Herne	Fr., 06.05.–So., 08.05.2011 Fr., 17.06.–So., 19.06.2011	Bochum Herne	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 16.05.–Fr., 20.05.2011	Borkum	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Fr., 11.03.–So., 13.03.2011 Fr., 08.04.–So., 10.04.2011	Gütersloh	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 15.07.–So., 17.07.2011 Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, Nordhorn Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 04.02.–So., 06.02.2011 Fr., 25.02.–So., 27.02.2011	Münster	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Susanne Jiresch	-2211
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.05.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 14./15.01.2011 Fr./Sa., 15./16.07.2011 oder Fr./Sa., 18./19.02.2011 Fr./Sa., 23./24.09.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 04./05.02.2011 Fr./Sa., 02./03.09.2011 oder Fr./Sa., 08./09.04.2011 Fr./Sa., 14./15.10.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Hürter, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Univ.-Prof. Dr. med. H. van Aken, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201

Ⓜ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Berg, Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster	Termine 2011 in Planung	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Termine 2011 in Planung	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I-V) - Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (4 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (8 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 16.03.2011 Sa., 16.04.2011 Sa., 09.07.2011 Sa., 17.09.2011 Sa., 08.10.2011 Fr./Sa., 25./26.11.2011	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplettbuchung) M: € 695,00 N: € 760,00 (je Baustein) M: € 85,00 bis 175,00 N: € 110,00 bis 200,00	4 8 8 8 8 12	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Mi., 09.02.–So., 13.02.2011 Mi., 11.05.–So., 15.05.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 815,00 N: € 840,00	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 04./05.02.2011 Fr./Sa., 25./26.02.2011	Bochum	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 18./19.02.2011 Fr./Sa., 08./09.04.2011	Münster	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
Umweltmedizin zur Erlangung einer anknüpfungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blöcke 1–3 (60 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Köln, Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Bochum	Beginn: Oktober 2011 Ende: Januar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 390,00 N: € 440,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Bausteine Q1–Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Fr./Sa., 01./02.07.2011 Do., 29.09.–Sa., 01.10.2011 Do., 17.11.–Sa., 19.11.2011 Do., 12.01.–Sa., 14.01.2012	Hagen	M: € 3.230,00 N: € 3.560,00	80	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster	Fr./Sa., 08./09.04.2011 Fr./Sa., 17./18.06.2011 Fr./Sa., 30.09./01.10.2011	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa./So., 17./18.09.2011 Mi., 16.11.–So., 20.11.2011	Attendorn	M: € 1.280,00 N: € 1.410,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt D: „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 02.04.2011	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 05.03.2011	Münster	M: € 205,00 N: € 215,00 Schulungsmaterialien: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster	Sa./So., 26./27.02.2011 oder Sa./So., 24./25.09.2011 oder Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Susanne Jiresch	-2211
Organspende zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 25./26.02.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 550,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüferkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Münster	Fr./Sa., 21./22.01.2011 oder Fr./Sa., 13./14.05.2011 oder Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Busmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 23.09.–So., 25.09.2011 Fr., 07.10.–So., 09.10.2011	Münster	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 02.04.2011	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.02.2011 Telelernphase: Februar - Mai 2011 Abschluss-Termin: Sa., 30.04.2011	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	20	Alexander Washkau	-2220

Ⓜ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Susanne Jiresch	-2211
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Sa./So., 29./30.01.2011	Haltern am See	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Burkhard Brautmeier	-2207
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 28				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Sa., 12.03.2011 oder Sa., 12.11.2011 (ganztäglich)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 26.01.2011 oder Mi., 06.07.2011 oder Mi., 30.11.2011	Bielefeld	(je Seminar) M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 16.02.2011 oder Mi., 14.09.2011	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 12.01.2011	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 23.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 15.06.2011	Wickede		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 02.04.2011 oder Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Internistische Notfälle (1. VA) Traumatologische Notfälle (2. VA) Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.02.2011 Sa., 18.06.2011 Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 22.01.2011 oder Sa., 12.02.2011	Bielefeld Dortmund	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Astrid Gronau	-2206
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 26.02.2011 oder Sa., 07.05.2011 oder Sa., 18.06.2011	Dortmund Münster Bochum	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 24.01.– Mi., 26.01.2011	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 31.01.– Mi., 02.02.2011	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.- Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Münster	Do./Fr., 05./06.05.2011 und Do./Fr., 06./07.10.2011	Münster	M: € 540,00 N: € 595,00	32	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38.				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 38.				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 22.09.–So., 25.09.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	29	Jutta Upmann	-2214
Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 14./15.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 22./23.01.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	*	Jutta Upmann	-2214
Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.01.2011 WARTELISTE	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 18.03.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 02.04.2011	Bottrop	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 26.03.2011	Bad Sassendorf	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 25./26.03.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Diabetes-Update 2011 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Klein, Bochum	Sa., 12.03.2011	Bochum	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Chancen und Risiken von Fehlermeldesystemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesystems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 <i>oder</i> Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 28.05.2011 <i>oder</i> Sa., 02.07.2011	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 26.02.2011 <i>oder</i> Sa., 02.07.2011	Olpe Dortmund	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren – Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V Modul: Gruppendynamik (GD) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Mediensucht Leitung: G. Calia, Hamm	Mi., 12.01.2011	Münster	M: € 79,00 N: € 99,00	5	Andrea Gerbaulet	-2225
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 19.01.2011	Münster	M: € 120,00 N: € 140,00	7	Anja Huster	-2202
Der Arzt/Die Ärztin als Sachverständige/r der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der ÄKWL und bei Gericht Leitung: Ass. B. Koch, Münster	Mi., 19.01.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	4	Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr./Sa., 18./19.02.2011	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	15	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 23.02.2011 Telelernphase: Februar–April 2011 Abschluss-Termin: Sa., 02.04.2011	Münster	M: € 290,00 N: € 320,00	22	Alexander Waschkau	-2220
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 11./12.03.2011	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	16	Christoph Ellers	-2217
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Die Antiken Punkte – professionell und effektiv in der Praxis genutzt Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 12.03.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
4. Forum Kinderschutz Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Sa., 12.03.2011	Bochum	kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209

Ⓜ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 14.03.–Fr., 18.03.2011 Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210
11. Hiltruper Workshop Nephrologie für die Praxis Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 19.03.2011	Münster- Hiltrup	M: € 65,00 N: € 80,00	6	Jutta Upmann	-2214
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmensatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 19.03.2011 Sa., 18.06.2011 Sa., 17.09.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplett- buchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 26.03.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 110,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
Drogenkontakt-/missbrauch und –notfälle Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsen- kirchen	Mi., 29.06.2011	Gelsen- kirchen	M: € 30,00 N: € 40,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 02.07.2011 Sa., 10.09.2011 Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Chancen und Risiken von Fehlermeldesyste- men in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesys- tems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 <i>oder</i> Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 11./12.11.2011	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	noch offen	9	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness- Based–Stress–Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 29.01.2011 <i>oder</i> Sa., 15.10.2011 <i>oder</i> Sa., 10.12.2011	Münster Gelsenkirchen Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Alexander Waschkau	-2220
Yang Sheng 2 – Lebens- und Leibespflge Leitung: Dr. med. J. Kastner, München	Sa./So., 19./20.03.2011	Hattingen	M: € 350,00 N: € 380,00	20	Ursula Bertram	-2203
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laß- bruch	Sa., 09.07.2011	Extertal- Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Alexander Waschkau	-2220
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht – Grundlagen Leitung: Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 17.09.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 160,00		Mechthild Vietz	-2209

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apotheker/innen beim Off-Label-Use und bei Aut-Idem (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 26				Susanne Jiresch	-2211
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 30 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 26				Mechthild Vietz	-2209
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 39 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“		EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.				
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Februar 2011 oder Beginn: Juli 2011	Bad Sassen- dorf Meschede	ab € 745,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prü- fungsgebühr	Mo- dul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Beginn: März 2011 Ende: Oktober 2011	Bielefeld	€ 1.260,00 bis 1.340,00	Mo- dul EVA	Christoph Ellers	-2217

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	auf Anfrage	Münster	€ 1.550,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Beginn: April 2011	Münster	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination/ Casemanagement gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: Januar 2011	Haltern	ab € 349,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	auf Anfrage	Münster	€ 185,00 bis 215,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilius, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Modul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 08.06.2011	Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 32				Melanie Dreier	-2201
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie, Notfallmaßnahmen Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 04.06.2011 oder Sa., 24.09.2011	Münster Gevelsberg	€ 185,00 bis 215,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 19. und 26.02.2011 oder Sa., 03. und 10.12.2011	Münster Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Münster	Mi., 13.04.2011 und Mi., 04.05.2011 oder Mi., 08.06.2011 und Mi., 29.06.2011	Dortmund Münster	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung älterer Menschen/Senioren Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 12./13.03.2011	Münster	€ 299,00 bis 339,00		Burkhard Brautmeier	-2207

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	Mi., 08.06.2011	Gelsenkirchen	€ 65,00 bis 80,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 31			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 10./11.09.2011	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 09.02.2011 <i>oder</i> Mi., 06.07.2011 <i>oder</i> Mi., 19.10.2011 <i>oder</i> Mi., 23.11.2011	Bad Oeyn- hausen Gevensberg Bochum Gevensberg	€ 89,00 bis 99,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 12./16.03.2011 <i>oder</i> Sa./Mi., 25./29.06.2011	Münster Bielefeld	€ 290,00 bis 320,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Biele- feld, W. Bühring, Münster	Mi., 23.02.2011 <i>oder</i> Mi., 25.05.2011 <i>oder</i> Mi., 07.09.2011 <i>oder</i> Mi., 30.11.2011	Münster Dortmund Münster Dortmund	€ 100,00 bis 120,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 15.01.2011 <i>oder</i> Sa., 29.01.2011 <i>oder</i> Sa., 19.11.2011	Münster Gevensberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.03.2011 <i>oder</i> Sa., 19.03.2011 <i>oder</i> Sa., 26.11.2011	Münster Gevensberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 16.04.2011	Münster	€ 195,00 bis 220,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Kommunikation mit Patienten und Patientin- nen unter Anwendung von NLP-Techniken Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 15.06.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Kranken- haus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 26.03.2011	Münster	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Telefontraining Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 29.06.2011	Gevensberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Telefontraining für Auszubildende Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 13.07.2011	Gevensberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Selbstvertrauen und soziale Kompetenz in der Praxis Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 25.05.2011 <i>oder</i> Mi., 14.09.2011	Münster Gevensberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 19.01.2011 <i>oder</i> Mi., 23.11.2011	Münster Gevensberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Beschwerden meistern Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 16.03.2011	Gevensberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Die Erfolgspraxis der Zukunft Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 11.05.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Februar 2011 Ende: Dezember 2011	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 33				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Diabetes-Update 2011 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Klein, Bochum	s. DMP S. 33				Burkhard Brautmeier	-2207
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 16.02.2011 Telelernphase: Februar–April 2011 Abschluss-Termin: Mi., 13.04.2011 oder Start-Termin: Mi., 23.03.2011 Telelernphase: März–Juni 2011 Abschluss-Termin: Mi., 08.06.2011	Dortmund Bielefeld	€ 330,00 bis 360,00	Modul	Christoph Ellers	-2217
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 34				Guido Hüls	-2210
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 17./18./19.03.2011 24./25./26.03.2011 07./08./09.04.2011	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sozialrecht und Demografie Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 09.02.2011 und Sa., 12.02.2011	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
35. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 03.02.–Sa., 05.02.2011	Berlin			E-Mail: cme@baek.de 030/400456410	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231/987090-0	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Dr. J. Huesmann Fax: 0231/424210 Tel.: 0231/411361	
VB Hagen						
Ärzteforum Hagen Harninkontinenz	Mi., 19.01.2011, 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48			3	VB Hagen 02331/22514	
VB Recklinghausen						
Schlaganfallprophylaxe aus hausärztlich-internistischer Sicht	Di., 11.01.2011, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10				VB Recklinghausen 02361/26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365/509080	
Sucht im ärztlichen Beruf	Di., 08.02.2011 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10				VB Recklinghausen 02361/26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365/509080	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

65 Jahre Borkum 2011



65. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2011

Anerkannt im Rahmen
der Zertifizierung
der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251/929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251/929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 15.05.2011	Montag, 16.05.2011	Dienstag, 17.05.2011	Mittwoch, 18.05.2011	Donnerstag, 19.05.2011	Freitag, 20.05.2010
vormittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Borkum	Update Kardiologie Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Update Chronische Wunden Prof. Fansa, Bielefeld	Update Gesichtsschmerz Prof. Husstedt, Münster Prof. Evers, Münster
nachmittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Bochum	Update Pneumologie Prof. Köhler, Schmalleberg	Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Dr. Bickmann, Siegen	Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/ Mannschaftsarztes Prof. Völker, Münster	Update Interventionelle Radiologie Prof. Heindel, Münster
spätnachmittags		Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Prof. Köhler, Schmalleberg Dr. Windhorst, Bielefeld				

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 65. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: <http://www.aekwl.de/borkum>

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund, Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	8	Guido Hüls	-2210
Update Dermatologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Bochum, Prof. Dr. med. K.-D. Hinsch, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	*	Guido Hüls	-2210
Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Gerechte Mittelallokation – Ärzte/innen in der Verantwortung Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmalleberg, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Mo., 16.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	3	Guido Hüls	-2210
Update Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Update Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmalleberg	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Leitung: Dr. med. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Chronische Wunden – Leitliniengerechte Versorgung Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, Bielefeld	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/Mannschaftsarztes Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	*	Ursula Bertram	-2203
Update Gesichtsschmerz Leitung: Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Guido Hüls	-2210
Update Interventionelle Radiologie – Radiologische Interventionen von Kopf bis Fuß Leitung: Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	*	Susanne Jiresch	-2211
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (Kinder) incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) (Jugendliche/Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	31	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 14.05. – Mo., 16.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheld	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	20	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembeck, Gladbeck	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 390,00 N: € 440,00	26	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs – Update: Vaginal- und Abdomensonographie in der Gynäkologie Praxisorientierter Kurs zur Ultraschalldiagnostik in der Gynäkologie Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Fr./Sa., 20./21.05.2011	M: € 330,00 N: € 380,00	15	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg, Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. J. Uthoff, Lübeck	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 390,00 N: € 450,00	30	Ursula Bertram	-2203
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A-D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster, M. Niesen, Ochtrup	Sa., 21.05.2011	M: € 275,00 N: € 285,00	10	Melanie Dreier	-2201
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 475,00 N: € 525,00	32	Guido Hüls	-2210
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung: Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ 2011 – Chancen und Risiken Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Abrechnung nach dem EBM – Auswirkungen auf die Vergütung Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Alkoholassoziierte Erkrankungen in Gastroenterologie und Kardiologie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
Allgemeinmedizin – Fallbesprechungen und aktuelle Informationen für die Praxis Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Ausgewählte psychiatrische Aspekte bei Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Astrid Gronau	-2206
Begabung und Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen – entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Frau M. Kaiser-Haas, Münster	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Guido Hüls	-2210
Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Das Mammakarzinom – ein Update für Hausärzte/innen Leitung: Dr. med. H Chr. Kolberg, Bottrop	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Der akute Herztod Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. G. Huhn, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Jutta Upmann	-2214
Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	*	Mechthild Vietz	-2209
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	So., 15.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Hormonsubstitution beim Mann Leitung: Prof. Dr. med. M. Zitzmann, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	4	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Susanne Jiresch	-2211
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen, Dr. med. R. F. Kroidl, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	7	Astrid Gronau	-2206
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 265,00 N: € 295,00	*	Mechthild Vietz	-2209
Nahtkurs für Mediziner Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheid, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mi., 18.05.2011	M: € 180,00 N: € 215,00	*	Mechthild Vietz	-2209
Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
Neuraltherapie – Einführung in die Neuraltherapie Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Neurologie in Bild und Film: Seltene und praxisrelevante Erkrankungen am Fallbeispiel Videoseminar Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Christoph Ellers	-2217
Neuropädiatrie Kinderneurologie in der ärztlichen Praxis Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Kurlemann, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	*	Burkhard Brautmeier	-2207
Phytotherapie für die tägliche Praxis Leitung: Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	*	Anja Huster	-2202
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Anja Huster	-2202
Kasuistiken zur Dysphagie – Differentialdiagnostik und Therapie 2011 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Dr. med. H. G. Schulz, Castrop-Rauxel	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Laufe des Lebens: Sequenzen für die klinische Praxis Leitung: Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, Hagen	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
HYGIENE					
Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln, Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Christoph Ellers	-2217
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Selbstmotivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Di./Mi., 17./18.05.2011	M: € 290,00 N: € 330,00	18	Astrid Gronau	-2206
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 420,00 N: € 485,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Burn out – ein Präventionsprogramm für beruflich engagierte Patienten/innen und ihre Ärzte/innen Leitung: Frau Dipl.-Med. M. Banzhaf, Herford	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Alexander Waschkau	-2220
NOTFALLMEDIZIN					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Theorie: Mo., 16.05.2011 und Praktische Übungen: Di., 17.05.2011 oder Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 18.05.2011 und/oder Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Intensiv-Workshop Notfallradiologie Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildauf- bereitung Theorie/Praxis Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 20.05.2011	M: € 185,00 N: € 220,00	10	Astrid Gronau	-2206

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
KVWL-SEMINARE – KV AKTUELL					
Betriebswirtschaftliche Beratung Referenten: Frau A. Hinze, B. Becker, S. Kampe, Dortmund	Mo., 16.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 17.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Chancen und Perspektiven der Niederlassung Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, A. von der Osten, B. Hecker, Th. Spiecker, Th. Müller, Dortmund, Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) R. Riedel, Köln	Mi., 18.05.2011	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
Patientensicherheit Referent: A. Kintrup, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund, B. Schulte, Münster	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Der Weg in die Zulassung – Planung und Möglichkeiten Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH Leitung: B. Naumann, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei	3	Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Allgemeinmedizin					
Weiterbildung Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 16.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 649,00 N: € 699,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. P. Abeler, Legden, Frau Dr. med. U. Eisenraut, Bergkamen, Frau Dr. med. H. Höpp, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Hypnose als Entspannung Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 245,00 N: € 260,00	16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzflun	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Aufbaukurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	*	Bettina Köhler	-2307
Balint-Gruppe (16 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	18	Bettina Köhler	-2307
Fortbildungskurs Die therapeutische Beziehung – Tiefenpsychologische versus kognitiv-verhaltenstherapeutische Beziehungsgestaltung Leitung: Dipl. theol. H. Bösch, Kirchlengern	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Fortbildungskurs Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 649,00 N: € 699,00		Christoph Ellers	-2217
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Störungszentrierte Verhaltenstherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
„Schwierige Patienten in der Psychotherapie“ oder „Schwierige Therapeuten in der Psychotherapie“? Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Methodenübergreifende Borderline Behandlungen Leitung: Dr. med. E. Rahn, Warstein	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Operationalisierte psychodynamische Psychotherapie (OPD) bei Kindern und Jugendlichen Leitung: Dr. med. R. Bruckmann, Ahlen	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Jansen, Kamen	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie mit körperlich Kranken Leitung: Dr. med. G. Hildenbrand, Lüdenscheid	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307

Persönlich kümmern – durch nichts zu ersetzen

1. Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe für Weiterbildungsbefugte

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gelungener Auftakt für eine neue Veranstaltung der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Über 100 Ärztinnen und Ärzte informierten sich Ende November beim 1. Forum für Weiterbildungsbefugte über Rahmenbedingungen und aktuelle Fragen der Weiterbildung. „Als Weiterbilder schaffen sie Qualifikation durch Qualität“, betonte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst den wichtigen Part, den die Weiterbildungsbefugten bei der Qualifikation junger Kolleginnen und Kollegen haben.

Die Bedeutung der Weiterbildung für das Gesundheitswesen stehe außer Frage. „Wir müssen eine strukturierte Weiterbildung anbieten, sie ist Grundlage für die Versorgung“, machte Dr. Windhorst gleich zur Einführung in das Forum klar. Von Bedeutung sei dabei nicht nur die fachliche, sondern auch die persönliche Qualifikation der Weiterbildungsbefugten. „Weiterbildung heißt, sich selber einzubringen, Mentor zu sein und gewissermaßen eine Patenschaft zu übernehmen.“ Der Kammerpräsident appellierte an die Weiterbildungsbefugten, sich intensiv persönlich um Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu kümmern – „das ist durch nichts zu ersetzen.“

Die Ausgestaltung der ärztlichen Weiterbildung ist Sache der Ärztekammern. Kammerpräsident Windhorst lud die Weiterbildungsbefugten ein, ihre Ärztekammer in diesem Kerngeschäft beim Wort zu nehmen: Die Kammer biete zahlreiche Serviceangebote im Bereich Weiterbildung.

Vom großen Rahmen bis zur Ausgestaltung von Weiterbildungs-Details: In fünf Fachvorträgen bot das Weiterbildungsforum interessante Informationen zu verschiedensten Aspekten der Weiterbildung. So erläuterte Dr. Hans-Albert Gehle, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Zielsetzung und aktuelle Reformbestrebungen der vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Muster-Weiterbildungsordnung, die auch die westfälisch-lippische Weiterbildungsordnung beeinflusst. Gehle beschrieb das „Pokerspiel“ um Einfluss auf die Gestaltung der ärztlichen Weiterbildung. Zwar seien die Ärztekammern



Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich beim 1. Forum für Weiterbildungsbefugte über aktuelle Fragen der ärztlichen Weiterbildung. Foto: kd

Garant der Weiterbildung von Arzt zu Arzt. Doch auch Kassenärztliche Bundesvereinigung, Krankenhausgesellschaft und Krankenkassen wollten in diesem Bereich immer stärker mitbestimmen.

Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Weiterbildung“ der ÄKWL, referierte die aktuellen Beschlüsse des Deutschen Ärztetages insbesondere zur chirurgischen und allgemeinmedizinischen Weiterbildung. Verfahren und Kriterien für die Vergabe von Weiterbildungsbefugnissen stellte Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL, vor. Erst seit einigen Jahren dürfe die die Ärztekammer sowohl über die Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen als auch über die Zulassung eines Krankenhauses als Weiterbildungsstätte entscheiden. Die Kammer überprüfe beide Erlaubnisse regelmäßig. „Für die Ärztekammer ist es wichtig zu gewährleisten, dass sich die Weiterbildung auf hohem Niveau befindet. Das sind wir der Bevölkerung schuldig, aber auch den Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung.“ Weiterbildung, so Prof. Flenker weiter, dürfe nicht nur ein Abfallprodukt der täglichen Arbeit im Krankenhaus sein. „Dabei hilft der gegenwärtige Ärztemangel den Assistentinnen und Assistenten, den Anspruch auf Weiterbildung in ihren Arbeitsverträgen festzuschreiben.“

Und wie sehen die Weiterbildungsassistenten selbst ihre Lage? Erste Antworten auf diese

Frage habe trotz zurückhaltender Beteiligung die Evaluation der Weiterbildung gegeben, die 2009 erstmalig durchgeführt wurde, berichtete Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL. Mit manchmal wenig angenehmen Ergebnissen: „So gaben 70 Prozent der Befragungsteilnehmer an, dass sie keinen schriftlichen, strukturierten Weiterbildungsplan haben.“ Die für 2011 angesetzte nächste Runde der Evaluation sei für Weiterbildungsbefugte eine gute Gelegenheit, mehr über die Situation ihrer Assistenten zu erfahren – und auch ihre eigene Einschätzung der Dinge zu äußern. „Nehmen Sie an der Befragung teil“, lud Wenning die Weiterbildungsbefugten ein.

Was passiert, wenn alle Weiterbildungszeiten erfüllt, alle Kenntnisse dokumentiert sind und die Facharztprüfung ansteht? Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, erläuterte das Antragsverfahren für die Facharztprüfung. Rund 2600 Prüfungen bereite die Ärztekammer in jedem Jahr vor.

Im Anschluss an die Fachvorträge bot das 1. Weiterbildungsforum reichlich Platz für Fragen und Diskussion. Probleme bei der Interpretation ausländischer Zeugnisse und die Frage, wie sich Weiterbildung und Teilzeitarbeit im Krankenhaus erfolgreich verbinden lassen, waren dabei nur zwei Komplexe – für das nächste Forum Weiterbildung gibt es noch reichlich Gesprächsstoff.

Im Team mit EVA

Die ersten Entlastenden Versorgungsassistentinnen in Westfalen-Lippe haben ihre Zeugnisse erhalten

Künftig kann die Arbeit in den westfälischen Arztpraxen neu verteilt werden – am 1. Dezember 2010 erhielten die ersten zwölf medizinischen Fachangestellten ihr Abschlusszeugnis als Entlastende Versorgungs-Assistentin (EVA). „Sie setzen den Trend für das, was sich in der ambulanten Versorgung in den nächsten Jahren entwickeln wird“, hieß Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt die EVAs zur Überreichung der Abschlusszeugnisse im Ärztehaus in Münster willkommen. Die gelernten und erfahrenen Medizinischen Fachangestellten hatten sich in einer umfassenden Fortbildung qualifiziert, um ihre Ärztinnen und Ärzte in der täglichen Arbeit zu unterstützen und zu entlasten. Mit diesen zusätzlichen Fähigkeiten kann die EVA selbstständig Leistungen zum Beispiel in den Bereichen Hausbesuche, Impfmanagement und Prävention übernehmen.

Berufsbegleitendes Fortbildungscurriculum

„Das Konzept EVA war überfällig“, betonte Reinhardt. Denn Veränderungen in der Zusammensetzung und im Versorgungsbedarf der Patientenschaft forderten ihren Tribut. Um den neuen Aufgaben gerecht zu werden, brauchen Ärztinnen und Ärzte Entlastung. „Alle reden von der Delegation ärztlicher Leistungen – wir in Nordrhein-Westfalen haben die konkreten Voraussetzungen für die Praxismitarbeiterinnen geschaffen.“ Die nordrhein-westfälischen Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen konzipierten die berufsbegleitende Qualifikation zur EVA vor zwei Jahren. „Damit ist jetzt ein wichtiger Schritt getan zu einer sinnvollen Versorgung der Patienten als Praxisteam mit unterschiedlichen Qualifikationen und ergänzendem Arbeitsspektrum.“

Das Curriculum der EVA-Fortbildung beinhaltet Case-Management, Notfallmanagement, Gesundheits- und Präventionsmanagement, Telemedizin, Sozialrecht, Besuchs- sowie Wundmanagement und Geriatrisches Basis-Assessment. Es ist zudem eingebettet in das Konzept der Bundesärztekammer, das zahlreiche Spezialisierungsqualifikationen für Medizinische Fachangestellte ermöglicht.



Stark im Team für die Patienten: Die ersten zwölf Entlastenden Versorgungsassistentinnen in Westfalen-Lippe nahmen im Dezember gemeinsam mit ihren Ärztinnen und Ärzten im Ärztehaus in Münster die Abschlusszeugnisse der erfolgreich absolvierten Fortbildung in Empfang.

Kein Arztersatz – aber Entlastung

EVA wird den Arzt entlasten, soll ihn aber nicht ersetzen. „EVA ist keine Alternative zum Arzt“, stellte Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) klar. „Im Interesse der Patienten halten wir am Grundsatz der therapeutischen Gesamtverantwortung des Arztes fest. Unser Ziel ist vielmehr das synergetische Zusammenwirken der verschiedenen Qualifikationen und Kompetenzen.“ Arzt und Medizinische Fachangestellte – „das ist ein tolles Team zugunsten des Patienten!“ Wichtig im „Abwanderungsland“ Westfalen-Lippe: Angesichts des Ärztemangels werde die Arbeit in den Praxen nicht weniger, sondern sich sogar noch verdichten. „Ohne gute Unterstützung ist das nicht machbar.“

Ungeklärte Finanzierung für Entlastung

Reinhardt und Dryden, beide selber als niedergelassene Hausärzte tätig, begrüßten das Interesse und das Engagement der Praxismitarbeiterinnen, aber auch der Praxisinhaber

und -inhaberinnen an der Qualifikation. Weiterqualifizierung, so Dr. Dryden, unterstütze die Berufszufriedenheit der Praxismitarbeiterinnen. Während die Qualifikation der EVAs stimmt, hapert es jedoch noch an der Finanzierung ihrer Arbeit. Es sei bedauerlich, dass man sich zwar mit den Krankenkassen auf die Delegation von Leistungen auf Praxismitarbeiterinnen einigen konnte, die Abrechnung und Honorierung ihrer Arbeit aber immer noch in der Schwebe sei.

■ Informationen zur Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ für Medizinische Fachangestellte gibt es bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL im Internet (www.aekwl.de) oder unter Tel. 0251 929-2206/-2207/-2225.

Großer Kern aktiver Ärztinnen und Ärzte

Zwischen Sauerland und Ruhrgebiet: Verwaltungsbezirk Hagen

von Silke Spiekermann, ÄKWL

Die kreisfreie Stadt Hagen und der Ennepe-Ruhr-Kreis bilden den Verwaltungsbezirk Hagen. In den vergangenen Jahren ist der Bezirk zwischen Sauerland und Ruhrgebiet stetig gewachsen: In punkto Mitgliederzahl zählt er aktuell 2560 Ärztinnen und Ärzte als Kammermitglieder. „Dies ist ein aktiver Verwaltungsbezirk“, beschreibt der Vorsitzende Dr. Joachim Dehnst die Untergliederung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Auch die jüngeren Kolleginnen und Kollegen zeigen Interesse, freut er sich: „Mit den Wahlen im letzten Jahr hat sich unser Vorstand verjüngt.“

Dass die Probleme des Gesundheitswesens auch an Hagen nicht vorbeigehen, verschweigt er nicht: „Der Ärztemangel kündigt sich auch in unserer Region an. Gerade die Fluktuation in Krankenhäusern ist ein großes Problem. Auch niedergelassene Hausärzte haben große Schwierigkeiten einen Nachfolger zu finden.“ Kliniken in konfessioneller Trägerschaft seien aufgrund der bisherigen Tarifstrukturen besonders betroffen, beschreibt der Vorsitzende eine Schwierigkeit in seinem Bezirk. Ihre Zahl sei im Bereich Hagen besonders hoch. „Die Entwicklung von Weiterbildungsverbänden wird in Hagen momentan an



Eingebettet zwischen dem Sauerland und Ruhrgebiet liegt der Verwaltungsbezirk Hagen. Der historische Rathausturm ist das Wahrzeichen der Stadt.
Foto: fotolia.com/Alexander Tarasov

steht uns auch ein separater Veranstaltungsraum im Haus zur Verfügung“, beschreibt Dehnst die räumliche Veränderung, die gleichzeitig eine Vergrößerung mit sich brachte. „Im letzten Jahr haben wir neun Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Diese können künftig auch hier stattfinden.“ Ärztevereine und andere Berufsgruppen könnten den Raum ebenfalls nutzen. Das Interesse sei groß – und fördere zudem die Vernetzung untereinander.

Der ärztliche Notfalldienst war nicht erst im vergangenen Jahr wichtiges Thema in Hagen: „Wir haben frühzeitig ein Konzept erarbeitet, das die medizinische Versorgung der Patienten regelt.“ Und trotzdem: Bei der Gestaltung und Umsetzung des reformierten Notfalldienstes sieht Dehnst auch aktuell Handlungs- und Beratungsbedarf von Seiten des VB-Vorstandes.

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Hagen.

Verwaltungsbezirk Hagen
Körnerstraße 48
58095 Hagen
Tel. 02331 22514
Fax 02331 29897
E-Mail vb-hagen@aekwl.de

mehreren Stellen vorangetrieben“, berichtet Dehnst, wie man in der Region versucht gegenzusteuern. Damit wirke man dem Mangel im hausärztlichen Sektor entgegen, denn die Verbände sollen zunächst angehenden Allgemeinmedizinern die Weiterbildung zum Hausarzt erleichtern.

Auch die Delegation ärztlicher Tätigkeiten beschäftigt den Verwaltungsbezirk Hagen: „Wir sind im Gespräch mit anderen Berufsgruppen, um einheitliche, regionale Grundlagen zu schaffen.“ Dehnst ist zuversichtlich, dass sich im Dialog etwas bewegen wird. Dennoch warnt er: „Es ist eine Unart, dass sogenannte Home-Care-Einrichtungen im Lande unterwegs sind und ärztliche Tätigkeiten übernehmen.“ Auch Dialoge mit den Krankenkassen werden noch zu führen sein.

Vor drei Jahren ist der Verwaltungsbezirk Hagen in die Körnerstraße 48 umgezogen. „Jetzt

ZUR PERSON

Dr. Joachim Dehnst, Facharzt für Chirurgie und tätig als Chefarzt am Evangelischen Krankenhaus Elsey in Hagen, steht bereits zum vierten Mal an der Spitze des Verwaltungsbezirks. Seit 1997 gehört er zudem der Kammerversammlung und seit 2001 dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe an. Seine Stellvertreterin ist Dr. Elke Wassel-Koch. Sie ist als Fachärztin für Allgemeinmedizin in Hagen niedergelassen.



Zehn Jahre „Sport pro Gesundheit“

Qualitätssiegel für Sportangebote mit präventiver Wirkung

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Körperliche Aktivität ist einer der wichtigsten Faktoren, durch den Gesundheit gefördert sowie viele chronische Krankheiten vermieden, zum Teil auch behandelt werden können. Vor zehn Jahren entwickelten daher die Bundesärztekammer und der Deutsche Olympische Sportbund gemeinsam das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“, das auf Landesebene unter Beteiligung der Ärztekammer Westfalen-Lippe umgesetzt wird. Ziel des Qualitätssiegels ist es, das Gesundheitsbewusstsein zu stärken und mehr Menschen zum Sport zu bewegen. Die Qualitätssiegel-Angebote setzen auf die präventive Wirkung von Bewegung. So können das Herz-Kreislauf-System gestärkt, das Skelett-System wie beispielsweise der Rücken stabilisiert oder auch gezielte Stressbewältigung verfolgt werden.

Um die Qualität der Angebote zu sichern, müssen sich die Sportvereine, die das Siegel beantragen, zur Einhaltung von bestimmten Kriterien verpflichten. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Übungsleiter eine Lizenz „Prävention“ besitzen müssen. Die gesundheitlichen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zu beachten und gegebenenfalls ärztlich festzustellen. In Nordrhein-Westfalen existieren derzeit über 5.000 Sport-pro-Gesundheit-Angebote. Über eine Datenbank auf der Internetseite www.sportprogesundheits.de können die Angebote regional abgefragt werden.

Die ärztliche Beratung ist nachweislich eine sehr wirksame Möglichkeit, Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren. Ärztinnen und Ärzte sind daher ganz wichtige Multiplikatoren, um auf die Sport-pro-Gesundheit-Angebote hinzuweisen. Mit dem seit Anfang des Jahres zur Verfügung stehenden „Rezept für Bewegung“ wird den Ärzten ein praxisnahes Instrument an die Hand gegeben, Patienten ganz gezielt zu mehr Bewegung zu motivieren. Mit dem Rezept für Bewegung kann der mündlichen Empfehlung „Sie sollten sich mehr bewegen“ jetzt auch schriftlich mehr Nachdruck verliehen werden.

Das „Rezept für Bewegung“ kann im bekannten Format über den Praxisdrucker ausgestellt

werden. Es ist nicht mit üblichen Rezepten vergleichbar und nicht zur Abrechnung vorgesehen. Die auf dem Rezept vermerkten Empfehlungen für eine geeignete Sportgruppe sollen dem Patienten helfen, Angebote mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ zu finden. Für die Patienten besteht je nach Krankenkassenzugehörigkeit die Möglichkeit, die Kurse bis zu 80 Prozent erstattet zu bekommen.

Vor dem Ausstellen des Rezeptes für Bewegung sollte mit dem Patienten abgeklärt wer-

den, ob mögliche Kontraindikationen für eine sportliche Betätigung bestehen. Diese Aufklärung sollte in der Krankenakte dokumentiert sein. Möglich wäre auch, vor der entsprechenden Empfehlung bei über 35-jährigen Patienten eine Gesundheitsuntersuchung gemäß § 25 (1) SGB V durchzuführen.

Die Vordrucke für das Rezept für Bewegung können über den Landessportbund unter der Telefonnummer 0203 7381-789 bestellt werden.

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum

Rezept für Bewegung

Regelmäßige körperliche Aktivität fördert die Gesundheit. Bewegung wirkt präventiv auf Krankheiten des **Herz-Kreislauf-** und des **Stoffwechsel-Systems** sowie des **Bewegungsapparates**.

Ich empfehle Ihnen bzw. Ihrem Kind ein gesundheitsorientiertes Bewegungsangebot. Qualitativ geprüfte Angebote finden Sie unter dem Siegel **SPORT PRO GESUNDHEIT**. Dort können Sie mit anderen erleben, wie gut es tut, sich zu bewegen.

Darüber hinaus empfehle ich, täglich mehr Bewegung in Ihren Alltag zu integrieren.

Die Teilnahme an den **SPORT PRO GESUNDHEIT**-Angeboten wird von den meisten gesetzlichen Krankenkassen finanziell unterstützt. Fragen Sie dort nach.

Meine Empfehlungen zur richtigen Sportgruppe

Training des Herz-Kreislaufsystems und des Stoffwechsels


Training des Muskel-Skelettsystems

Stressbewältigung und Entspannung durch Bewegung, Spiel und Sport

Koordinations- u. Motorikförderung für Kinder

Gesundheitsförderung für Ältere durch Bewegung und Sport


Spezielle Informationen für die Übungsleitung
(z. B. Besonderheiten, Umfang, Dosis)




Überwinde deinen inneren Schweinehund!

Stempel und Unterschrift des Arztes

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Qualität der Weiterbildung bewerten und vergleichen

Das Portal www.facharztweb.de

von Dr. Ludwig Siebers, Facharztweb UG

Durch den zunehmenden Mangel an ärztlichem Personal können mehr und mehr Krankenhäuser ihre Assistenzarztstellen nicht mehr besetzen. Junge Ärztinnen und Ärzte versetzt dies in die komfortable Situation, ihre Arbeits- bzw. Weiterbildungsstelle aus einer Vielzahl von Angeboten frei auswählen zu können. Dabei wird neben dem wohl bedeutsamsten Faktor des Standortes einer Klinik die Qualität der Weiterbildung zunehmend berücksichtigt. Gerade Kliniken an „weniger attraktiven Standorten“, die jedoch im Einzugsbereich größerer Ballungszentren liegen, sind bemüht, ihren Standortnachteil durch Optimierung der Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen auszugleichen. Um solche Unterschiede aufzuzeigen, hat die Bundesärztekammer im letzten Jahr eine Umfrage unter den Weiterzubildenden initiiert. Leider war diese, zumindest in ihrer aktuellen Form, nicht dazu geeignet, mehr Transparenz in die Weiterbildungssituation zu bringen, denn bis heute sind kaum individuelle Ergebnisse einzelner Kliniken bekannt gemacht worden.

Aus Sicht der Weiterzubildenden sind daher alternative Informationsquellen gefragt, die sie bei der Stellenwahl unterstützen können.

Eine solche Alternative stellt das Portal www.facharztweb.de dar, indem es Krankenhausärzten die Möglichkeit gibt, ihre Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen online zu bewerten. Grundlage der Bewertung ist ein Fragenkatalog, der folgende Bereiche umfasst:

- Qualität der Weiterbildung (10 Fragen)
- Arbeitsbedingungen (5 Fragen)
- Bezahlung (5 Fragen)
- Arbeitsklima (5 Fragen)
- Familienfreundlichkeit (3 Fragen + Zusatzkennzeichnung)

Zugang für Bewertende

Um eine Bewertung abgeben zu können und die Bewertungen anderer Kliniken einsehen zu können, muss sich jeder Nutzer mit einer gültigen E-Mail-Adresse unter Angabe eines Pseudonyms registrieren. Das gewählte Pseudonym erscheint im Zusammenhang mit der Bewertung im Portal. Hierüber kann innerhalb des Systems eine zunächst anonyme Kontaktaufnahme (z. B. für Rückfragen zu einer Bewertung) erfolgen, ohne dass die E-Mail-Adresse oder der Name des Nutzers angezeigt werden.

über den Eingang einer Bewertung per E-Mail informieren zu lassen und Bewertungen zu kommentieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Abteilung im Rahmen eines Profils vorzustellen und Stellenanzeigen zu schalten. Bis Ende 2011 sind diese Funktionen kostenlos.

Manipulation

Jedes Bewertungsportal muss sich auch mit der Frage nach Manipulationspotential befassen. [facharztweb](http://facharztweb.de) beugt Missbrauch auf verschiedene Weise vor. Hierzu zählen die persönliche Registrierung, eine Begrenzung der pro Mitglied abzugebenden Bewertungen (durch Verknüpfung mit Angabe des Tätigkeitszeitraumes) und die Möglichkeit einer (anonymen) Kontaktaufnahme mit Bewertenden. Die Registrierung als Fachabteilungsvertreter (Chefarzt) muss zudem per Fax bestätigt werden. Völlig auszuschließen ist Missbrauch dennoch prinzipiell nie. Die ersten Erfahrungen (auch anderer Bewertungsportale) haben aber gezeigt, dass die Zahl unseriöser Bewertungen verschwindend gering ist. Manipulationsversuche fallen zudem in der Regel schnell auf und haben so einen gegenteiligen Effekt.

Beteiligung der Weiterbildenden

Da es Ziel des Portals ist, eine Verbesserung der Weiterbildung zu unterstützen und den Dialog zwischen Weiterbildenden und Assistenzärzten zu fördern, können sich auch die leitenden Ärzte einer Abteilung – die in der Regel die Weiterbildungsbefugten sind – im Portal registrieren. In dieser Funktion haben sie die Möglichkeit, sich

Fazit

Die Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen werden für junge Ärztinnen und Ärzte bei der Stellenwahl immer bedeutsamer. Viele Kliniken haben dies erkannt und sind aktiv geworden (strukturierte Rotationen, regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen, Finanzierung externer Fortbildung etc.). Durch die direkte Vergleichsmöglichkeit möchte www.facharztweb.de eine Entscheidungshilfe bei der Stellenwahl geben und auf der anderen Seite dazu beitragen, dass sich die Initiativen der Krankenhäuser durch erfolgreiche Personalakquise bezahlt machen. Wenn es gelingt, dass die Qualität der Weiterbildung zum entscheidenden Faktor im Wettbewerb um qualifiziertes Personal wird, profitieren nicht nur Ärzte und Krankenhäuser, sondern letztlich auch die Patienten.



©istockphoto.com – sykadelx

Umweltbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Vorstand benennt Ansprechpartner in umweltmedizinischen Fragen

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Umweltmedizin ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil in der ärztlichen Versorgung geworden. Allerdings ziehen sich Politik und Kostenträger immer mehr aus der Umweltmedizin zurück. So wurde Anfang 2009 von den Krankenkassen der Vertrag zum wichtigen diagnostischen umweltmedizinischen Mess- und Beratungsdienst, über den die Kosten für das Umweltmobil abgerechnet werden konnten, gekündigt. Zurzeit müssen daher die Patienten die teuren Untersuchungen selber tragen. Bisher leider ohne Erfolg hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Krankenkassen und die politischen Entscheidungsträger aufgefordert, auch in Zukunft die finanziellen Mittel für diese seit vielen Jahren erfolgreich etablierte und qualitätsgesicherte Diagnostik zur Verfügung zu stellen.

Denn es darf nicht aus dem Blick verloren werden, dass es jederzeit umweltmedizinisch relevante Ereignisse geben kann, die dann rasches ärztliches Handeln erfordern. Hierfür muss in jedem Fall ein dauerhaftes, fachkompetentes System aufgebaut werden, das den Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Wissenschaft sicherstellt.

Um den Austausch zu allen relevanten Themen der Umweltmedizin zwischen den niedergelassenen Ärzten, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, aber auch der Öffentlichkeit zu ermöglichen, stehen seit 1995 in allen Verwaltungsbezirken der Ärztekammer Westfalen-Lippe Umweltbeauftragte zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner bei umweltmedizinischen Fragen sowohl für niedergelassene Kollegen als auch für die interessierte Öffentlichkeit. Dabei soll immer dann Hilfestellung geboten werden, wenn bei einem Patienten der Verdacht auf eine Umwelterkrankung vorliegt. Dazu findet ein regelmäßiger Informations- und Gedankenaustausch zwischen den Umweltbeauftragten statt.

Die Namen der für die laufende Legislatur vom Vorstand der ÄKWL benannten Umweltbeauftragten entnehmen Sie bitte der nebenstehenden Liste.

UMWELTBEAUFTRAGTE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Verwaltungsbezirk	Umweltbeauftragter
Arnsberg	Dr. med. Arnold Karl Vahlbruch Facharzt für Allgemeinmedizin Gartenstr. 23, 59555 Lippstadt, Tel. 02941 63377
Bielefeld	Dr. med. Frieder Grosbüsch Facharzt für Innere Medizin Cheruskerstr. 27, 33647 Bielefeld, Tel. 0521 444427
Bochum	Hans-Henning Otto Facharzt für Pneumologie Thüringer Str. 23, 45770 Marl, Tel. 02365 8871077
Detmold	Karl-Heinz Müller Facharzt für Laboratoriumsmedizin Klinikum Lippe-Detmold Röntgenstraße 18, 32756 Detmold, Tel. 05231 721238
Dortmund	Dr. med. Jürgen Huesmann Facharzt für Allgemeinmedizin Virchowstr. 8, 44263 Dortmund, Tel. 0231 411361
Gelsenkirchen	Dr. med. Siegbert Hebisch Facharzt für Allgemeinmedizin Johann-Breuker-Platz 1 b, 46244 Bottrop, Tel. 02045 408508
Hagen	Ludger KeBel Facharzt für Allgemeinmedizin Berchemallee 122, 58285 Gevelsberg, Tel. 02332 6345
Lüdenscheid	Dr. med. Malte Vieregge Facharzt für Innere Medizin Grafweg 7, 58840 Plettenberg, Tel. 02391 590050
Minden	Prof. Dr. med. Franz-Josef Schmitz Facharzt für Laboratoriumsmedizin Johannes Wesling Klinikum Minden Hans-Nolte-Str. 1, 32429 Minden, Tel. 0571 79054801
Münster	Dr. med. Dr. rer. nat. Wolfgang Treder Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie Falkenhorst 10, 48155 Münster, Tel. 0251 1333239
Paderborn	Dr. med. Ernst-Birger Bolle Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen Gustav-Schultze-Str. 53, 33102 Paderborn, Tel. 05251 308274
Recklinghausen	Hans Vogelsang Kreisgesundheitsamt Recklinghausen Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen, Tel. 02361 534136

Arzthaftpflicht in der Krise

3. Kölner Medizinrechtstag

von RA Björn Schmitz Luhn, Institut für Medizinrecht der Universität zu Köln

Arzthaftpflicht in der Krise: Unter diesem Leitthema stand der 3. Kölner — Medizinrechtstag im Oktober. Angesichts der steigenden Zahl geltend gemachter Ersatzansprüche gegen Ärzte und Krankenhausträger sowie bislang ungekannter Schadenssummen beklagen die Berufshaftpflichtversicherungen alarmierende Entwicklungen in der Schadensbilanz. Folge sind steigende Prämien für Ärzte und Kliniken. Einige Versicherer haben sich von dem Markt der Berufshaftpflicht bereits zurückgezogen. Gleichzeitig mehren sich Berichte über fehlenden Versicherungsschutz bei Heilberuflern sowie über Praxisschließungen in besonders risikointensiven Fachgebieten. Engpässe drohen, langfristig steht nicht weniger als die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf dem Spiel.

Über 300 Teilnehmer aus Medizin, Rechtswissenschaft und Rechtspraxis, Versicherungswirtschaft, Politik und Gesundheitsökonomie fanden zu der vom Institut für Medizinrecht veranstalteten Tagung zusammen, um die Hintergründe der Entwicklung zu analysieren und zu diskutieren, wie auch in Zukunft eine flächendeckende Patientenversorgung sichergestellt werden kann.

Mehr Anträge bei Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen

Zum Auftakt der Fachtagung erörterte der Präsident der Bundesärztekammer, Jörg-Dietrich Hoppe, die mit den zunehmenden Haftungsrisiken einhergehenden Herausforderungen für den ärztlichen Berufsstand. Er zeigte auf, dass die Zahl der Anträge an die Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen der Landesärztekammern in den letzten Jahren stetig zugenommen hat und in etwa einem Drittel der Fälle Behandlungsfehler bejaht wurden. Ein Trend zunehmender Inanspruchnahme von Ärzten sei erkennbar. Dabei enthalte das primär vom Bundesgerichtshof entwickelte Arzthaftungsrecht mit der Begrifflichkeit „Standard“ einen Interpretationsspielraum; die weitere Klärung und Ausfüllung des Begriffs habe im Vordergrund zu stehen und auch die Verknüpfung von ärztlich-medizinischem Heilauftrag und

Wirtschaftlichkeit sei für die Zukunft genauer zu definieren. Es müsse geklärt werden, ob und wie Sorgfaltsanforderungen auf Versorgungsgrenzen zu reagieren haben. Eine entscheidende Bedeutung komme einer offenen Priorisierungsdebatte zu. Angesichts der weiteren technischen Entwicklungen und der damit wachsenden Anforderungen an den Arzt bestehe die Notwendigkeit, die Gefahr einer Defensivmedizin zu bannen und von einer „Kultur der Schuldzuweisung zu einer Kultur der proaktiven Sicherheit“ zu gelangen.

Den Schlüssel zur Wahrung der Patientenrechte sieht Hoppe im „Partnerschutzmodell“ der Arzt-Patient-Beziehung und den Basiselementen Qualitätssicherung und Patientensicherheit. Beides werde insbesondere durch CIRSmedical Deutschland, die Berücksichtigung der Ergebnisse und Erfahrung der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen im Rahmen des Medical Error Reporting System (MERS) sowie das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. durch die Ärztekammer vorangetrieben.

Im Anschluss erörterte Vera von Pentz, Richterin am VI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes, die neuere höchstrichterliche Rechtsprechung zur Arzthaftung. Sie stellte im Einzelnen zunächst den für die Arzthaftung bedeutsamen Begriff des Standards dar und hob hervor, dass dieser fast immer von der Medizin vorgegeben wird. Die Frage nach wirtschaftlichen Grenzen ärztlichen Handelns im Rahmen der Arzthaftung ließ von Pentz mit dem BGH offen, da diese bisher nicht zu entscheiden gewesen sei. Sie zeigte jedoch die Möglichkeit auf, dass wirtschaftliche Aspekte an anderer Stelle Berücksichtigung finden könnten oder gar bereits gefunden haben, indem sie – gleichsam vom Recht unbemerkt – bereits als Element der von der Medizin selbst vorgegebenen Anforderungen an den Arzt in den Standard inkorporiert werden.

Weiter führte von Pentz Grundsätze und einzelne Fragen der Beweislastverteilung, des Sachverständigenbeweises sowie der Patientenaufklärung aus und hob schließlich hervor, dass auch bei den von den Gerichten zugesprochenen Schmerzensgeldern eine

steigende Tendenz erkennbar sei. Gerade bei Geburtsschäden aufgrund medizinischer Fehler würden inzwischen Spitzenwerte von 500.000 € und mehr erreicht.

Begutachtung soll frei von parteilicher Einflussnahme bleiben

Heinz-Dieter Laum, Präsident des Oberlandesgerichts Köln a. D. und Vorsitzender der Gutachterkommission Nordrhein, referierte über die außergerichtliche Streitbeilegung in Arzthaftungssachen. Er gab einen Überblick über die Arbeit der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen und wies auf deren Vorzüge und Erfolge hin. Allein an der Gutachterkommission Nordrhein wurden während ihres inzwischen 35-jährigen Bestehens über 27.000 Begutachtungsverfahren abgeschlossen. Laum sprach sich dafür aus, dass die Begutachtung möglicher Behandlungsfehler auch in Zukunft von Experten getroffen wird und frei von parteilicher Einflussnahme bleibt. Dies sichere nicht nur die Unabhängigkeit der Stellen, sondern auch die Regulierungsbereitschaft der Berufshaftpflichtversicherer. Die Patienteninteressen seien durch einen Patientenvertreter gewahrt. Eine Vereinheitlichung der verschiedenen Verfahrensordnungen sei nicht zwingend. Bestehende Abweichungen hätten sich auf die Qualität der Arbeit bislang nicht nachteilig ausgewirkt, darüber hinaus müsse regionalen Besonderheiten sowie der unterschiedlichen personellen und sächlichen Ausstattung der Gütestellen Rechnung getragen werden.

Versicherer verzeichnen mehr „Großschäden“

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Ärzteversicherung, Gernot Schlösser, verdeutlichte anhand aktuellen Zahlenmaterials die Situation der Versicherer. Bei den von der DÄV unterhaltenen 186.000 Arzthaftpflichtversicherungsverträgen sei in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Schadensaufwände zu verzeichnen gewesen. Die Entwicklung führte dazu, dass im letzten Jahr der Aufwand mit rund 155,5 Mio. € fast das Doppelte der in diesem Zeitraum erzielten Einnahmen aus den Prämien der Versiche-

rungsnehmer betrug. Die Steigerung erklärte Schlösser vor allem mit einer Zunahme von Großschäden. Diese träten in allen Fachgebieten auf, insbesondere aber im Bereich der Geburtshilfe komme es schnell zu Schadensaufwänden in Millionenhöhe. Als Folge der Schadenentwicklung habe die Deutsche Ärztersicherung ihre Versicherungsbeträge anpassen müssen. Schlösser wies darauf hin, dass diese Anpassungen aufgrund des sogenannten Spätschaden- oder Longtail-Effektes, demzufolge der tatsächliche Schadensaufwand erst nach Jahren der Abwicklung feststeht, nur zeitverzögert umzusetzen waren, die ursächliche Entwicklung also bereits in der Vergangenheit eingesetzt habe. Er machte deutlich, dass letztlich die Leistungsbereitschaft der Berufshaftpflichtversicherten die Grenze der Finanzierbarkeit einer Risikoabsicherung aufzeige. In risikoträchtigen Fachgebieten drohe eine Überschreitung.

Christian Katzenmeier, Direktor des Instituts für Medizinrecht der Universität zu Köln, beleuchtete die Hintergründe der Entwicklung und präsentierte Lösungskonzepte aus rechtswissenschaftlicher Sicht. Er zeigte zunächst auf, wie das Arzthaftungsrecht in den vergangenen Jahrzehnten von der höchstrichterlichen Rechtsprechung auf Grundlage der allgemeinen Regeln beständig fortgebildet und ausdifferenziert wurde. Den gepriesenen Vorzügen des geplanten Patientenrechtegesetzes stellte er gewichtige Nachteile einer solchen Kodifikation gegenüber, so die Gefahr eines weiteren Verrechtlichungsschubes, zahlreiche Auslegungsfragen sowie eine Festschreibung von Patientenrechten auf den status quo.

Effektives Patientenschutzrecht – auch ohne spezielles Gesetz

Auch ohne eine spezielle gesetzliche Regelung existiere in Deutschland ein effektives Patientenschutzrecht mit einem strengen Pflichtenprogramm des Arztes und Krankenhausträgers sowie zahlreichen Beweiserleichterungen zugunsten des Anspruchstellers. Katzenmeier stellte Überlegungen zu Bewältigung der Problematik ausufernder Schadensaufwände an, etwa eine Haftungsbeschränkung auf bestimmte Höchstbeträge oder eine Haftungsersetzung durch Versicherungsschutz durch Einführung einer „Heilbehandlungsrisikoversicherung“. Auch ging er auf weitere Vorschläge in der aktuellen Diskussion um eine Reform des Arzthaftungs-

rechts ein, etwa die Forderung nach einer Beweismaßreduktion oder Einführung einer Anteilhaftung entsprechend der Verursachungswahrscheinlichkeit (probabilistische Proportionalhaftung). Als aktuelle Aufgaben zur Bewältigung der Krise identifizierte Katzenmeier verstärkte Maßnahmen der Ärzteschaft zur Schadensverhütung und Fehlerprophylaxe, die Stärkung der Vertrauensbeziehung zwischen Arzt und Patient, die Aufwertung außergerichtlicher Streitbeilegung. Weiterhin müssten die ärztlichen Verhaltensanforderungen auf das prinzipiell Erfüllbare begrenzt werden. Notwendig sei zudem eine offene Diskussion über die Priorisierung medizinischer Leistungen, welche den Arzt auch haftungsrechtlich entlasten könne.

Ärztliches Berufsethos und Recht

Die Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Christiane Woopen, erörterte schließlich die Rolle des ärztlichen Berufsethos als komplementäre Ordnung zum Recht. Sie zeigte die Interdependenz von Recht und Ethik als zwei sich wechselseitig unterstützende andererseits aber potenziell konfligierende Ordnungen auf. Das Arzthaftungsrecht steuere das Handeln des Arztes in eine vom Berufsethos an sich vorgegebene Richtung, doch sei die ethische Selbstbindung aus innerer Überzeugung gehaltvoller und wirksamer als jede von außen kommende rechtliche Vorgabe, sie könne so eine das Recht entlastende Funktion erfüllen. Das Recht habe die für eine ethische und vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung unabdingbaren Regeln zu berücksichtigen. Ein Übermaß an Regulierung schränke den Arzt jedoch zum Nachteil seiner Patienten in der Therapiefreiheit ein und dränge ihn in eine Defensivmedizin. Woopen wies auf das Spannungsverhältnis zwischen Wirtschaftlichkeitsbemühungen in der GKV und möglichen ärztlichen Haftungsrisiken für die ärztliche Berufsausübung hin. Besonders dringlich stelle sich die Frage nach dem erforderlichen Umfang der Aufklärung des Patienten über selbst zu finanzierende Leistungen. Schließlich betonte Woopen, dass es das Vertrauen der Patienten in die Berufsausübung stärkt, wenn der Berufsstand angemessene Regeln für die Bewältigung ärztlicher Fehler als genuinen Bestandteil des Berufsethos ansieht und in die Berufsordnung aufnimmt.

Die Referate erscheinen im Frühjahr 2011 in einem Schwerpunktheft der Zeitschrift „Medizinrecht“.

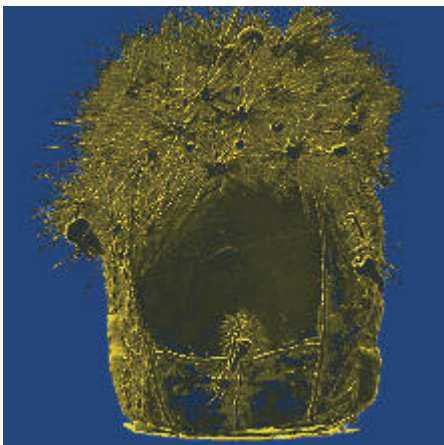
Unsichtbares sichtbar machen

Jan Claas nutzt den Computertomographen als künstlerisches Werkzeug

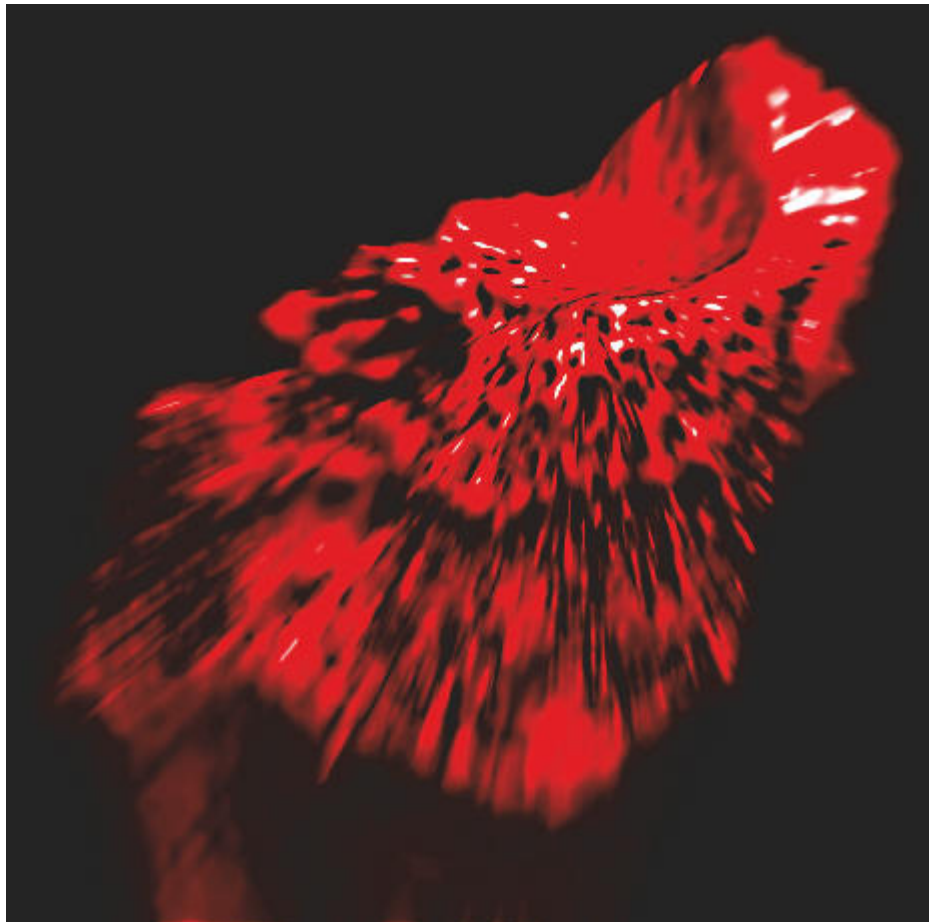
von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Unsichtbare sichtbar machen – dieser Aufgabe stellen sich Künstler und Ärzte gleichermaßen. Als Radiologe überwindet Jan Claas die Grenzen des Sichtbaren jeden Tag aufs Neue. Als Künstler nutzt er das gleiche Arbeitsgerät: Der Computertomograph ermöglicht Einblicke, die sonst nur mit der Phantasie des Künstlers möglich wären. Claas' Sicht der Dinge entblößt diese bis in die letzten Details und hüllt sie zugleich in eine neue, geheimnisvolle Aura – zu sehen noch bis Ende Januar in einer Ausstellung von Jan Claas in Bad Honnef.

Im medizinischen Alltag hat die Betrachtung der CT-Schnittbilder kaum ästhetischen Reiz. „Schnittbilder, für den Laien schwierig zu deuten“, charakterisiert Claas das Bildmaterial, das in schier endlosen Reihen über seinen Computerbildschirm in der Praxis im nördlichen Münsterland flimmert. Optisch interessanter seien die CT-Bilder erst geworden, als mit der Weiterentwicklung der Technik durch spiralförmiges Abtasten vor einigen Jahren auch die dreidimensionale Darstellung von Volumina möglich geworden sei. Claas beobachtete, welche Wirkung die nunmehr „greifbaren“ Darstellungen auf Patienten haben: „Die Menschen projizieren ihre Erwartungen in die Bilder. Zeigen sie Gutartiges, wirken die Bilder beruhigend.“ Erkenne der Arzt hingegen „Bösartiges“, verbinde sich mit dem CT-Bild ganz eng die Wahrnehmung der Krankheit und die Erwartung an eine Prognose des Krankheitsverlaufs.



Verfremdeter Reliquienkopf: „Heilige Häupter Nr. 8“



Eine Reliquie aus dem Kloster Bentlage: „Heilige Gebeine Nr. 14“

„Die Art und Weise, wie Patienten die Bilder ihres Körpers mit Vorstellungen füllen, wirft die Frage auf: Mit welchen Vorstellungen kann man Bilder füllen?“, erläutert Jan Claas. Bis zu den ersten Experimenten nach Praxischluss war es dann nur noch ein kleiner Schritt. Ohne die enge Vorgabe, diagnostisch brauchbare Bilder mit möglichst wenig Belastung des Patienten aufzunehmen, erprobte Claas die Möglichkeiten des Computertomographen und seiner Darstellung an unbelebten Objekten. „Ich wollte das Verfahren zweckentfremden.“ Dabei zeigte sich, dass der Weg von der Medizintechnik zur künstlerischen Darstellung alles andere als geradlinig verläuft. Die künstlerische Arbeit, CT-Bilder am Computer zu verfremden, sei die eine Seite, die Technik die andere. „Das CT ist nun einmal für medizinische Abbildungen gedacht. Es ist

mit ziemlichem Aufwand verbunden, daraus großformatige Bilder anzufertigen.“

Ein Aufwand, der jedoch schnell in den Hintergrund trat, als Claas eine einmalige Gelegenheit erhielt: Im Rahmen der Dokumentation und Katalogisierung seiner Bestände trat das Museum Bentlage in Rheine mit der Bitte um Untersuchung besonderer Sammlungsstücke an den Radiologen heran. Stücke aus dem „Reliquiengarten“ des Museums sollten erfasst werden. Für Claas die Chance, unter anderem einen Reliquienkopf und andere, im 15. Jahrhundert kunstvoll gefasste Reliquien genau zu untersuchen.

„Diese Reliquien kamen als museale Gegenstände, eine Untersuchung war ein berechtigtes Anliegen“, erinnert sich Claas. Gleichwohl

faszinierte ihn, dass er gebeten wurde, Stücke zu analysieren, denen eine besondere Wirkmächtigkeit zugeschrieben wurde und wird. Mit Hilfe des künstlerischen Prozesses etwas von dieser zugesprochenen spirituellen Kraft erfahrbar zu machen, war für Jan Claas die zugrunde liegende Intention für die Anfertigung seiner „Reliquienserien“.

Der Computertomograph erfüllte seine Aufgabe wie gewohnt: Das Museum Bentlage weiß anhand der objektiven Bilder nun genau um das Innenleben seiner Ausstellungsstücke. Der Herausforderung, die technisch entblößten und bis ins letzte analysierten Objekte wieder mit einer Aura zu versehen, stellte sich Jan Claas. Heraus kam dabei eine ganze Serie von Bildern: Für den Zyklus „Heilige Häupter und Gebeine“ entstanden mal dramatische Verfremdungen, mal schwebende Transparenz, mal ein wieder fast medizinisch-wissenschaft-

lich anmutender Blick, der durch beigegebene Vergleichsmaße sämtliche Unklarheiten beseitigt. „Ich glaube, dass sich beim Ansehen der Bilder beim Betrachter ein Raum öffnet“, erläutert Claas. „Denn der Betrachter versucht das, was er nicht kennt, einzuordnen. Es ergibt sich ein Bezug und Zugang zur Reliquie – und das ist ein anderer Zugang als zur Abbildung nur eines Knochenstücks.“

Mittlerweile widmet sich Jan Claas nicht nur unbelebten Objekten, sondern hat auch den menschlichen Körper für seine Darstellungen ins Visier genommen. „Corpus“ ist der Arbeitstitel für ein Ausstellungsprojekt, das ihn im Frühsommer in die Universitätskirche zu Rostock führen wird. Auch im Themenbereich „Körper, Erotik, Tod“ ist der Computertomograph ein hilfreiches Arbeitsmittel, ist Claas sicher. „Er kann das Spannungsverhältnis zeigen, in dem Körper und Vitalität stehen. Unter

der anziehenden Oberfläche ist stets auch ein Skelett.“

Doch auch ohne solche Hintergedanken lassen sich Jan Claas Bilder genießen. Etwa die Serie „Fear and Desire“, die derzeit ebenfalls in Bad Honnef gezeigt wird. „Die Körperbilder aus dem Computertomographen sind verfremdet und rein ästhetische Bilder“, beschreibt der Radiologe diesen Teil seiner Arbeit. „Aber“, so fügt er augenzwinkernd hinzu, „Kunst darf ja leider nicht einfach nur schön sein.“ CT-Bilder schon.

■ „Du sollst Dir kein Bild machen!“ Ausstellung mit Arbeiten von Jan Claas, bis zum 30. Januar 2011, Katholisch-soziales Institut Bad Honnef, Selhofer Straße 11, 53604 Bad Honnef, in Kooperation mit dem Museum Kloster Bentlage in Rheine.

Weitere Informationen: www.janclaas.de

PERSÖNLICHES

Dr. Bernhard Kemper feiert 85. Geburtstag

Zu seinem 85. Geburtstag am 22. Januar 2011 wünscht das Westfälische Ärzteblatt Dr. Bernhard Kemper aus Vreden alles Gute.

Dr. Kemper wurde 1926 in Vreden geboren und ist seiner Heimatstadt bis heute treu geblieben. Nach dem Abitur musste er in den Kriegsdienst. Erst nach der Gefangenschaft konnte Bernhard Kemper ein Medizinstudium in Münster aufnehmen, das er 1954 abschloss. Nach seiner Assistenzarztzeit am Krankenhaus Warendorf ließ sich Dr. Kemper 1958 in Vreden in eigener Praxis als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder und war dort bis Ende 1992 tätig, u. a. auch als Belegarzt.

Als Mitglied der Kammerversammlung von 1993 bis 2001 war Dr. Kemper in den Ausschüssen Rehabilitation, Umweltmedizin und im Finanzausschuss aktiv. Da-

rüber hinaus war er viele Jahre lang Mitglied des Vorstandes des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Münster und hat sich als Vorsitzender des Ärztevereins Ahaus insbesondere für die ärztliche Fortbildung eingesetzt. In der Kasernenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe war Dr. Kemper von 1986 bis 1992 Leiter der Bezirksstelle Münster.

Stets hat sich Bernhard Kemper nicht nur für seine Kolleginnen und Kollegen in der ärztlichen Selbstverwaltung engagiert, sondern auch gesellschaftliche Ehrenämter ausgeübt. So war er u. a. DRK-Betreuungsarzt. Über 20 Jahre lang versorgte Dr. Kemper körperlich und geistig Behinderte. Er war Mitbegründer

und Vorstandsmitglied des Fördervereins der Multiple-Sklerose-Abteilung im Krankenhaus in Anholt. Des Weiteren hat er sich für die Gründung einer Missionsstation in Ghana und im vom Bürgerkrieg geschüttelten Ruanda eingesetzt.



Dr. Bernhard Kemper

Für seinen großen beruflichen und ehrenamtlichen Einsatz wurde Dr. Bernhard Kemper 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ehrte ihn für seine

Verdienste um die westfälisch-lippische Ärzteschaft im September 2001 mit ihrem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel.

Dr. Winfried Surmann feiert 80. Geburtstag

Am 30. Januar vollendet Dr. Winfried Surmann sein 80. Lebensjahr. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich zum Geburtstag.

Winfried Surmann war jahrzehntelang für die ärztliche Selbstverwaltung sowohl in der Ärztekammer als auch der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe aktiv. Für sein herausragendes und umfangreiches Engagement wurde er 1991 mit der Goldenen Ehrennadel und dem Silbernen Ehrenbecher der Ärztekammer ausgezeichnet.

Dr. Surmann wurde 1931 in Gladbeck geboren. Nach dem Medizinstudium und seinem Staatsexamen 1957 in Münster leistete er seine Assistenzarztzeit u. a. im St. Franziskus-Hospital Münster ab. Seine Facharztausbildung schloss er 1965 mit der Anerkennung als Facharzt für Chirurgie ab, die er 1971 um den Schwerpunkt Unfallchirurgie ergänzte. 1986 erlangte er die Zusatzbezeichnungen Sozialmedizin und Betriebsmedizin.

Von 1967 an war Dr. Surmann in der Raphaelsklinik in Münster tätig,

zunächst als Oberarzt und von 1981 an bis zu seinem Ruhestand 1996 als Chefarzt in der Chirurgie.

Vielfältiger ehrenamtlicher Einsatz zeichnet den berufspolitischen Werdegang Winfried Surmanns aus. Von 1969 bis 1997 war er ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und in verschiedensten Ausschüssen aktiv.

In der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe war Surmann 1977 bis 1980 Mitglied im Aufsichtsausschuss und danach 20 Jahre lang Mitglied im Verwaltungsausschuss – in den Jahren 1990 bis 2000 als stellvertretender Vorsitzender. In mehreren Legislaturperioden engagierte sich Dr. Surmann als Hauptwahlleiter für die Kammerwahlen.

Bei der KVWL war Dr. Winfried Surmann ebenfalls von 1969 bis 1997 außerordentliches Mitglied der Vertreterversammlung. Für die Zeit von 1993 bis 1997 wählten ihn seine Kolleginnen und Kollegen in den Vorstand.

GRATULATION

Zum 93. Geburtstag

Dr. (H) Laszlo Simon,
Bochum 25.02.1918

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Dietrich Mueller,
Hagen 07.02.1931

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Karl Ahlborn,
Rheine 06.02.1919

Zum 75. Geburtstag

Prof. Dr. med. Burkard May,
Bochum 09.02.1936

Zum 91. Geburtstag

Doctor-Medic/IMF Klausenburg
Hans Binder, Lemgo
15.02.1920

Dr. med. Dorothea Obst,
Münster 12.02.1936

Dr. med. Rudolf Lohmann,
Coesfeld 19.02.1936

Dr. med. Lothar Schulz-Reeder,
Horn-Bad Meinberg 22.02.1920

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Herbert Aretz,
Emsdetten 04.02.1941

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Bernhard Wübbel,
Saerbeck 06.02.1921

Dr. med. Jürgen Schuldt,
Hattingen 09.02.1941

Dr. med. Walter Hatting,
Dortmund 17.02.1921

Dr. med. Henning Bärmig,
Lünen 25.02.1941

Dr. med. Hermann Goecke,
Bochum 18.02.1921

Zum 65. Geburtstag

Prof. Dr. med. Klaus Mathias,
Herdecke 10.02.1946

Prof. Dr. med. Ewald Wüstenfeld,
Detmold 19.02.1921

Dr. med. Andreas Ahlmeyer,
Bielefeld 28.02.1946

Dr. med. Adalbert Evers,
Beckum 23.02.1921

TRAUER

Dr. med. Helga Bach, Witten
*19.12.1925 +22.09.2010

Dr. med. Alexander Lichtenstein, Münster
*22.03.1926 +07.11.2010

Dr. med. Folker Matz, Dortmund
*15.12.1938 +12.11.2010

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Zwischenprüfung 2011

Die Zwischenprüfung findet an allen Berufskollegs im Kammerbereich statt am:

	Prüfungsbeginn		Dauer
Mittwoch, 16.03.2011	11.00 Uhr	Kaufmännischer Bereich	40 Min.
	15 Minuten Pause		
	11.55 Uhr	Medizinischer Bereich	80 Min.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat November folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Karl-Heinz Dieckmann, Unna
Dr. med. Tobias Wahle, Meschede

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Sabine Dorothea Potberg, Bielefeld
Dr. med. Markus-Prosper Rodewyk, Dortmund
Dr. med. Guido Schröder, Soest
Dr. med. Hildegard Wellen, Delbrück

Anästhesiologie

Ansgar Daniels, Münster
Dr. med. Dr. theol. Romana Gerhard, Dortmund
Dr. med. Matthias Giesel, Herne
Dr. med. Andreas Goede, Münster
Dr. med. Janina Gruner, Bielefeld
Riad Hamedi, Herford
Sebastian Florian Schmidt, Gelsenkirchen
Ralf Trogemann, Siegen

Augenheilkunde

Dr. med. Katharina Gnip, Gelsenkirchen

Chirurgie

Raphael Kutter, Dortmund
Igor Pikrun, Paderborn
Jan Schöne, Bielefeld
Dr. med. Gregor Vetter, Bochum

Orthopädie und Unfallchirurgie

Tip Dr. (Istanbul) Yaser Abu Hatab, Bottrop
M.D. (SU) Abdul Salim Afzalzada, Lippstadt
Helge Ernst, Herten
Matthias Rohde, Lüdenscheid
Gholamreza Sarghinei, Lippstadt
Dr. med. Sebastian Schmidt, Dortmund
Abdalahim Sinan, Gütersloh

Visceralchirurgie

Dr. med. Bernd Willem Kroes, Dortmund
Dr. med. Claudia Weidener, Coesfeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Anke Cordes, Münster
Dorota Joanna Kaczorek, Herne
Julia Körting, Lippstadt
Dr. med. Sabine Schneck-Henter, Herne
Tanja Staffeldt, Castrop-Rauxel
Swetlana Töws, Münster

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Monika Tack, Dortmund

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Cathrin Peterek, Dortmund

Humangenetik

Dr. med. Sabine Hoffjan, Bochum

Innere Medizin

Michael Berling, Rheine
Nurettin Dogan, Recklinghausen
Bülent Günesdogan, Lüdenscheid
Alexandra Hoffmann, Dortmund
Dr. med. Marius Jaworski, Arnsberg
Quy Suu Nguyen, Hagen

Thi Ngoc Bich Nguyen, Siegen
Dr. med. Stephanie Rawohl, Detmold
Dr. med. Annika Rudat, Münster
Hansjörg Velten, Bochum
Dr. med. Martin Weber, Fröndenberg
Dr. med. univ. Jörg Kurt Weidinger, Hamm

Innere Medizin und Nephrologie

Tobias Hundhausen, Detmold
Dr. med. Wera Wittberger, Gelsenkirchen

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Moudjahid Abu Tair, Münster
Sven Feddern, Siegen
Dr. med. Andreas Jahn, Münster
Mandira Reuther, Datteln
Dr. med. Anna Siemes, Münster

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Dr. med. Anja Sägers, Dortmund

Nervenheilkunde

Bettina Schimmel, Dortmund

Neurochirurgie

Dr. med. Joo-Hun Eum, Bochum
Dr. med. Christian Ewelt, Münster

Neurologie

Dr. med. Jan Alexander Birringer, Siegen
Dr. med. Andrea Düchting, Bochum
Dr. med. Gisa Ellrichmann, Hattingen
Dr. med. Irina Gehrt, Hemer
Dr. med. Christian Jansen, Münster
Dr. med. Gabriel Möddel, Münster
Kristina Püttmann, Hattingen
Dr. med. Inga Kristina Teismann, Münster

Orthopädie

Simone Löwe, Dortmund

Pathologie

Tatjana Dell, Siegen

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Katja Heike Duchna, Bochum
Bettina Kuhlmann, Recklinghausen
Bindhu Makil-Kirnapci, Dortmund
Frank Voß, Warstein

Radiologie

Marc Piontek, Bochum
Alexander Schuster, Lüdenscheid

Strahlentherapie

Sabine Zeller, Bochum

Urologie

Natalia Anatoljevna Bilginer, Gladbeck
Dr. med. Tobias Klein, Bielefeld
David Marghawal, Bielefeld
Stephan Schulte, Paderborn

Schwerpunkte

Unfallchirurgie

Dr. med. Jürgen Ulrich, Bochum

Gefäßchirurgie

Georgios Papapostolou, Bochum

Gastroenterologie

Dr. med. Matthias Kis, Detmold
Dr. med. Matthias Pinkernell, Coesfeld
Ulrike Reinke, Münster
Sinay Sevimli, Detmold

WEITERBILDUNG

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Eva Hilgenfeld, Bielefeld

Kardiologie

Dr. med. Stephan K. Holt, Bochum

Pneumologie

Dr. med. Detlev Christian Heyse, Schmallenberg

Kinderkardiologie

Stefan Mayer, Hamm

Kinder-Hämatologie und -Onkologie

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Paulussen, Datteln

Neuropädiatrie

Dorothee Schneider, Unna

Kinderradiologie

Jörg Hagemann, Bielefeld

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Andreas Bühner, Bünde
Dr. med. Katja Swoboda, Herne

Allergologie

Christina Maas, Dortmund

Andrologie

Dr. med. Peter Lötters, Greven

Chirotherapie

Lukas Leue, Dortmund

Diabetologie

Dr. med. Werner Falk, Ennepetal
Dr. med. Tilman Vocke, Rheine

Geriatric

Dr. med. Thea Krüger, Beckum
Dr. med. Philipp Stude, Bochum

Handchirurgie

Gregor Baumgarten, Paderborn
Dr. med. Daniel Ephraim Talanow, Gelsenkirchen

Homöopathie

Valeria Renz, Arnsberg

Infektiologie

Dr. med. Matthias Banasch, Bochum
Dr. med. Lioba Essen, Münster

Intensivmedizin

Riad Al-Khalil, Bad Oeynhausen
Sylwia Drewek-Platena, Detmold

Tim Dudziak, Witten

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen, Bielefeld
Joachim Göb, Dortmund
Prof. Dr. med. habil.

Werner Hering, Siegen

Holger Losch, Soest

Dr. med. Georg Rellensmann, Münster

Prof. Dr. med. Peter Schellinger, Minden

Dr. med. Anja Steinbrich, Soest

Priv.-Doz. Dr. med. Christoph Wiesenack, Gelsenkirchen

Kinder-Orthopädie

Dr. med. Katrin Rosery, Dortmund

Dr. med. Marina Umari, Wetter

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Tobias Friedrich Rothöft, Bochum

Labordiagnostik

– fachgebunden –

Dr. med. Andree Matern, Menden

Manuelle Medizin/ Chirotherapie

Pascal Biesenbach, Wetter
Dr. med. Volker Scharnowski, Versmold

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Thilo Eggert, Herne

Dr. med. Rüdiger Godt, Bielefeld

Matthias Göller, Hattingen

Dr. med. Michael Kaiser, Paderborn

Markus Kleimann, Herford

Dr. med. Antonius Schmidt, Attendorn

Notfallmedizin

Dr. med. Thomas Berlet, Herdecke

Dr. med. Christoph

Berssenbrügge, Münster

Michael Büscher, Bocholt

Matthias Huh, Ibbenbüren

dr. med. Nooshin Kamaloudin, Dortmund

Dr. med. Matthias Kis, Detmold

Dr. med. Matthias Lange, Münster

Dr. med. Axel Menzebach, Brilon

Dr. med. Martin Sander, Dortmund

Gernot Sängler, Herne

Marc Schlößer, Bielefeld

Matthias Schröder, Datteln

Dr. med. Robin Schumacher,

Gütersloh

Dr. med. Monika Segelbacher,

Herne

Dr. med. Kai Wegehenkel,

Bielefeld

Philip Woldt, Lünen

Palliativmedizin

Dr. rer. nat. Ulrich Bickel, Bocholt

Reinhild Knoop, Paderborn

drs Thomas Weinschenk,

Ibbenbüren

Dr. med. Thomas Eduard Winter,

Saerbeck

Phlebologie

Dr. med. Robert Weßbecher, Bad Oeynhausen

Plastische Operationen

Dr. med. Markus van Ophoven, Dülmen

Proktologie

Anna Wolf, Olpe

Sozialmedizin

Dr. med. Stefanie Dirks, Münster

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Sigrid Hägele, Bad Salzuflen

Dr. med. Thorsten Lücke, Bochum

Ute Weyand, Siegen

Spezielle Unfallchirurgie

Ralf Berg, Bielefeld

Sportmedizin

Dr. med. Christian Klein,

Lüdenscheid

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Dr. med. Gereon Oliver Kostka, Dortmund

Dr. med. Frank Lindemann,

Lippstadt

WEITERBILDUNG – NACHVERÖFFENTLICHUNG OKTOBER 2010

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Oktober folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Chirurgie**

Dr. med. Anja Ursula Böhm, Bochum
Christine Huth, Kamen
Dr. med. Olaf Kristian Plath, Hamm
Cora Thomaschky, Herford

Orthopädie und Unfallchirurgie

Christel Bertram Dülmen
Dr. med. Sebastian Girg, Herten
Mohamad Khanafer, Borken
Dr. med. Christian Klein, Lüdenscheid
Dr. rer. medic. Burkhard Möllenbeck, Münster
Dr. med. Marco André Preuß, Marl
Dr. med. Axel Carsten Sehrt, Münster

Thoraxchirurgie

Klaus Friedrich Renz, Hemer

Visceralchirurgie

Dr. med. Kirsten Graetsch, Bielefeld

Tip Dr. (Dokuz Eylül Universität)
Hülya Sarikaya, Bielefeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Uta Deppe, Dortmund
Dr. med. Vivian Goltcheva-Küster, Münster
Filiz Güngör, Gelsenkirchen
Dr. med. Munna Naschar-Rees, Paderborn
Dr. med. Isabel Radke, Münster
Dr. med. Marion Theiß, Castrop-Rauxel
Dr. med. Renate Wolf, Bielefeld

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Elizabeth Pilgram, Gelsenkirchen

Orthopädie

Darius Kejo, Dortmund

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Dr. med. Dagmar Detzel, Marl

Gefäßchirurgie

Stefanie Hemmer, Soest
Evelyn Schmidt, Rheine

Gynäkologische Onkologie

Dr. (TR) Hasan Yavuz Ergönenc, Herne

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

VB BIELEFELD**Balint-Gruppe in Bielefeld**

monatlich samstags, nächste Termine:
22.01. – 19.02. – 12.03. – 09.04. –
28.05. – 18.06.2011
Dr. U. Witte, ärztl. Psychotherapeutin
www.praxis-witte.de, Tel. 0521 1644342

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 9. Februar 2011, 9. März 2011
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. **Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe**, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30–18 Uhr
2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT** 6 Punkte, Di 19.00–22.45 Uhr, 5 Std.
3. **Balintgruppe**, 14-tägig, Di 19.30–22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. **Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie** 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkt.)
5. **Theorie der Gruppen-PT/-dyn.** 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10–16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, **Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende Lehrbuch** L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan; Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER**Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn**

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr
Termine:
Do. 13.01.2011, Do. 10.02.2011, Do. 10.03.2011, Do. 14.04.2011, Do. 12.05.2011, Do. 09.06.2011
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herr Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herr Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II

Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), Balint-Gruppe**

(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Wege aus der inneren Isolation bei schizophrenen Störungen – Personenzentrierte Konzepte und Praxis“ am 19.01.2011 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos.
Anmeldung erbeten unter
Telefon 02366 802-202.

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195

Stellenangebote**FA/FÄ Neurologie/ Psychiatrie in TZ/VZ**

für größere Praxis in D'dorf kurzfristig gesucht. Flexible Arb.-zeiten,
Tel.: 0211 41665820,
Fax: 0211 41665830

Hausärztl. intern. Praxis

sucht Kollege/-in im Angestelltenverhältnis, auch TZ, Partnerschaft angestrebt, QM-Zert., 4 x DMP, Innenstadtlage Lippe.
Tel. 0160 96363721

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis

im Kreis Borken/Westmünsterland bietet Einstieg für Partner/-in u. sucht Weiterbildungsassistent/-in.
Chiffre WÄ 0111 109

FÄ/FA HNO

für HNO-Praxis in Dortmund gesucht, TZ, Angestelltenverhältnis, Arbeitszeiten flexibel, gute Atmosphäre und Vergütung.
Chiffre WÄ 0111 114

Juniorpartner/-in**für hausärztlich internistische Gemeinschaftspraxis**

im Rahmen eines fachübergreifend besetzten Ärztehauses (hier ggfs. auch Nachfolge in chirurgischem Fachbereich möglich) für Sommer bis Winter 2011 gesucht. Ggfs. auch übergangsweise Einstieg als Assistenzarzt möglich, ebenso Teilzeit oder Jobsharing möglich. Überdurchschnittlicher Jahresumsatz. Standort Westfalen-Lippe, mittlere Industriestadt mit hohem Freizeitwert, gute allgemeine Anbindung, alle Schulen vor Ort.
Chiffre WÄ 0111 103

Arzt/Ärztin

mit umfangreichen Erfahrungen in der Begutachtung nach SchwbR ab sofort gesucht vom Zentrum für Begutachtungen Bochum als Anwesenheitsstelle in Voll- oder Teilzeit, auch auf Honorarbasis.

Sie sind Arzt/Ärztin in der Inneren Medizin, der Allgemeinmedizin oder der Chirurgie und haben bereits zahlreiche Stellungnahmen im Versorgungsrecht erstellt.

Ihre aussagekräftige, vollständige Bewerbung richten Sie bitte an
**ZMB – den Direktor Dr. Matthias R. Dörmann
Amtmann-Ibing-Str. 10 in 44805 Bochum**

Stellenangebote

Radiologe gesucht

für Einstieg in rad. Groß-GP in NRW.
Sitz vorhanden. Im Mandantenauftrag.
Chiffre WÄ 0111 102

Operative Augenarztpraxis

sucht konservative FA/FÄ Angest.
Märkischer Kreis, Teilzeit oder Vollzeit.
Chiffre WÄ 0111 113

Weiterbildungsassistent/-in

Allgem. Med.
für große Gemeinschaftspraxis im
südl. Münsterland gesucht. Allgemein-
medizin, Innere, Diabetologie.
Tel. 02596 9559

FÄ/FA Dermatologie

für Hautarztpraxis
zur Mitarbeit gesucht.
derma-ruhrgebiet@web.de

Arzt/Ärztin

zur Verstärkung für große
hausärztliche Einzelpraxis
Nähe Detmold gesucht. Flexible
Arbeitszeiten in Voll- und Teilzeit.
Chiffre WÄ 0111 106

**WBA-Teilzeit
Pädiatrie oder Jobsharing (FÄ)**

Gemeinschaftspraxis Marl (Kr. Recklinghs.)
Telefon 02365 56875

Kinderarzt/-ärztin

für Praxis in Münster,
10 – 15 Stunden/Woche gesucht.
Chiffre WÄ 0111 105

Weiterbildungsassistent/in

in Allg.med. Praxis in Münster gesucht.
Umfangreiches Leistungsspektrum,
gute Atmosphäre und Vergütung,
sehr flexible Arbeitszeiten.
Chiffre WÄ 0111 110

**Große internistische
Hausarztpraxis in Bielefeld**

sucht qualifizierten Arzt als Partner
www.praxis-dr-gebauer.de
Telefon 0171 4545800

**Weiterbildungsassistent/in
AllgMed**

in 3er GP in Detmold ab sofort
gesucht. Junges Team, vielfältiges
Spektrum mit Aku, NHV, Chiro,
Homöopathie, Ergo, Sono.
Gerne halbtags.
Dres Hobirk-Kerth, Sommer;
Mielchen, Benekestr. 4, 32756 Detmold

**Honorararzt[®]
agentur**

 Wir suchen ständig Ärzte aller
Fachgebiete zu besten
Konditionen als Honorarärzte.
Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gern!

FREECALL 0800 33383 00
www.honorararztagentur.de

Anästhesie-/Schmerztherapie-Praxis

in Osnabrück bietet FÄ oder FA für Anästhesie
Weiterbildungsplatz für Schmerztherapie
WB-Ermächtigungen der Ärztekammer und KVN für 1 Jahr liegen vor (auch für AP).
Übernahme in die Praxis möglich, aber nicht Bedingung.
Tel.: 0541 46052 oder 0541 40000 · info@schmerzzentrum-osnabrueck.de

ABC MEDICA SUCHT FÜR DIE NIEDERLANDE**12 Psychiater (m/w) – für alle Fachbereiche
10 Kinder- und Jugendpsychiater (m/w)**

klinisch u. ambulant, für das **ganze Land**
Hervorragendes Gehalt / Vollzeit = 4 Tage à 9 Std.
flache Hierarchien / Budget für Fortbildung

Wir laden Sie herzlich ein:

Samstag, 15. Januar 2011, 11.00 – 14.00 Uhr

Café Gut Kinderhaus, Am Max-Klemens-Kanal 19, 48159 Münster

Samstag, 5. Februar 2011, 11.00 – 14.00 Uhr

Wohnanlage Sophienhof, Am Weiherhof 23, 52382 Niederzier

Deutsche Psychiater informieren Sie vor Ort!

Anmelden + Info: www.abcmédica.de/kontakt.php - info@abcmédica.nl
Tel.: 0031 24 3889407 (deutschsprachig)

Wir suchen zur Übernahme
von Wochenend- und
Feiertagsdiensten

**MARIENHOSPITAL
OELDE** 

Notärzte (m/w) für den Rettungsdienst

am Notarztstandort Oelde (ca. 900 Einsätze/Jahr) zur Verstärkung des Notärztepools. Die Stundenvergütung ist attraktiv.

Für weitergehende Informationen stehen Ihnen die Ltd. Notärzte, Herr Chefarzt Dr. Nienhaus (Tel. 02522/99-1501) und Herr Chefarzt Dr. Welslau (Tel. 02522/99-1301) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**Marienhospital Oelde, Personalabteilung
Spellerstraße 16, 59302 Oelde**

**Miteinander mehr erreichen!**

Als einer der großen und stetig wachsenden privaten
Klinikträger in Deutschland betreibt der Paracelsus-Konzern
Akut-Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen und
mehrere ambulante Einrichtungen.

Ausschreibung zum Abschluss eines

**Belegarztvertrages für das
Fachgebiet Gynäkologie und
Geburtshilfe** nach § 103 Abs. 7 SGB V.

Ihre Informationen erhalten Sie unter der Telefon-Nr.
02372/903-140.

Wir bitten um Ihre Bewerbung bis spätestens zum
15.01.2011 an die

Paracelsus-Klinik Hemer GmbH
Bredestraße 22
58675 Hemer
z. H. Herrn Hartmann
(komm. Verwaltungsdirektor)



**PARACELSUS
KLINIK HEMER GmbH**
HEMER



„Was ich anderen hier an Heilungsmöglichkeiten biete, bekomme ich als Entwicklungschance zurück!“

Das Universitätsklinikum Münster ist eines der führenden Krankenhäuser Deutschlands. Eine solche Position erlangt man nicht nur durch Größe und medizinische Erfolge. Wichtig ist das Engagement jedes Einzelnen. Wir brauchen Ihr Engagement, um selbst im Kleinen Großes für unsere Patienten leisten zu können. Dafür bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten, damit Sie selbst weiter wachsen können.

Unterstützen Sie unser Team der **Poliklinik und Institutsambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie** zum nächstmöglichen Zeitpunkt als:

Assistenzärztin/-arzt oder Fachärztin/-arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Kennziffer 4568 • Voll- oder Teilzeitbeschäftigt

Wir wünschen uns: Engagierte und teamorientierte Mitarbeiter/innen mit fortgeschrittener psychiatrischer Weiterbildung und ggf. neurologischer Vorerfahrung bzw. Fachärztinnen/Fachärzte, die Freude an verantwortungsvoller und selbstständiger klinischer Tätigkeit haben, die unseren Patienten und ihren individuellen Belangen mit Achtung und Interesse gegenüberstehen und die bereit sind, ihr Wissen über psychische Erkrankungen auf hohem Niveau weiterzuentwickeln.

Wir bieten Ihnen exzellente Möglichkeiten zur gesamten fachpsychiatrischen Weiterbildung und psychotherapeutischen Qualifikation, bei der wir Sie nachdrücklich unterstützen; keine Nachtdienste; eine hervorragende neurowissenschaftliche Forschungsumgebung innerhalb und außerhalb der Fakultät.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer. Mehr Informationen zu der Stellenausschreibung erhalten Sie unter www.ukmuenster.de.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Universitätsklinikum Münster · Domagkstr. 5 · 48149 Münster

Stellengesuche

Dt. Arzt (49)

Erf. Innere, Geri, Neuro, Psychosom., sucht Vollzeit in Reha oder Akutkl. im Münsterland auf Honorarbasis – Kontakt: honorararzt@gmx.de

Internistin

sucht Teilzeitstelle in Hamm mit ambulanter Tätigkeit. Chiffre WÄ 0111 107

FÄ für Allgemeinmedizin, Diabetologie, Naturheilverfahren, Chirotherapie sucht neues Tätigkeitsfeld in Praxis oder Klinik. Chiffre WÄ 0111 124

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Praxisangebote

Orthopädische Praxis

in Minden sucht Nachfolger flex. Kooperations-Übergang. Chiffre WÄ 0111 119

Umsatzstarke Allgemeinartzpraxis

im südlichen Münsterland PLZ-Gebiet 5 zum 01.01.2011 abzugeben. Chiffre WÄ 0111 118

Hausarztpraxis

Nähe Lippstadt, individ. + familienfreundlich. zum 1.7. günstig abzugeben. Chiffre WÄ 0111 121

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

als Kassenarztsitz im Kreis Coesfeld ab Januar 2012 evtl. mit Wohnung abzugeben. Chiffre WÄ 0111 115

PRAXISGEMEINSCHAFT ALLGEMEINMEDIZIN in DORTMUND

sucht zwei Nachfolger/-innen für 2012. Chiffre WÄ 0111 112

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis

für Allgemeinmedizin in Dortmund ab Mitte 2011 abzugeben. Chiffre WÄ 0111 111

Allgemeinartzpraxis in Lünen

alteingesessene, gut organisierte Praxis, ertragsstark, aus Altersgründen zu fairen Konditionen abzugeben. Knappschaftsartzulassung vorhanden. Whg. 145 m² im OG ggf. verfügbar. Tel. 0178 8398305

Umsatzstarke hausärztliche Praxis,

Stadttrand v. Bielefeld, ab sofort oder später abzugeben. Chiffre WÄ 0111 104

FA/FÄ für Innere Medizin/Allgemeinmedizin

Nachfolger für hausärztl. Sitz in umsatzstarker fachübergreifender Gemeinschaftspraxis im Kreis Unna/Dortmund gesucht. Chiffre WÄ 0111 120

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbaueinmündung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Gemeinschaftspraxis

Partner/-in für hausärztli.-intern. Gemeinschaftspraxis
zunächst in Teilzeit oder als WB-Assistent/-in in Ostwestfalen gesucht.
Chiffre WÄ 0111 101

Allgemeinmediziner/-in bzw. hausärztliche/-r Internist/-in
zum Einstieg in große hausärztlich internistische Gemeinschaftspraxis in Hagen gesucht.
Chiffre WÄ 0111 117

Praxisräume Kamen Zentrum
3 Etagen à 100 – 120 m² ab 1.7.2011 auch einzeln zu vermieten, günstige Konditionen
Chiffre WÄ 0111 116

Nördliches Münsterland
Erdgeschoss-Praxis, ab 100–240 m², zentrale Lage, Parkplätze, Garagen, bisher 30 Jahre lang zahnärztlich genutzt, barrierefrei von privat.
Tel. 02574 8325

Immobilien

Praxisräume in OWL
(Bielefeld/Herford) zu vermieten.
Telefon 0176 39294081

Praxisräume zu verm. in Gütersloh/Spexard
ab 01.04.2011, ausreichend Parkplätze, Nutzfläche: 197 m², Nettomiete: 1.320 € + NK,
Grimm & Partner GmbH
Herr Axel Muer
Telefon: 0251 89903-61
Hafenweg 22, 48155 Münster

Praxisräume in Kamen
ab 01.07.2011 zu vermieten (ideal als Gemeinschaftspraxis). Gebäude als Ärztehaus bekannt. Stadtmitte, in der Nähe eines Parkhauses und Krankenhauses, behindertengerecht mit Fahrstuhl, Apotheke und Internistin im Haus. Umzugshilfen gegeben.
Tel. 02307 10912
Mobil: 0172 9055526

Ihre Chance!



Bielefeld – Senne
Repräsentatives Praxis- und Ateliergebäude mit großem Einzugsgebiet, ehemalige Bankfiliale, gute Erreichbarkeit durch ÖPNV und überregionale Straßenanbindungen. 648 m² Grundstück, 133 m² ebenerdige Nutzfläche zzgl. Keller, Patientenparkplätze am Gebäude.
Kaufpreis 178.000.- €
keine zus. Provision
Bielefelder Volksbank eG
modern – kompetent – sympathisch
Tel. 0521 544-258
www.bielefelder-vb.de

Praxisgesuche

Suche Psychotherapeutischen Sitz
in Witten.
Chiffre WÄ 0111 108

Hausärztliche Internistin
sucht Assoz. in GP oder E-Praxis
R.Bo-Her-Wit-Do u.U.
Chiffre WÄ 0111 122

Hotline:
Tel.: 05451 933-450

Suche internistische Praxis
auch GP oder Jobsharing
Nähe MS oder Ruhrgebiet
inneremedizin@yahoo.de
Chiffre WÄ 0111 123

Fortbildung / Veranstaltungen

www.westerland-seminar.de

Seminare 2011

Manuelle Medizin / Chirotherapie

Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

Beginn einer neuen Kursreihe (Neue Termine)

Grundkurs Wirbelsäule 17.03.-20.03. und 25.03.-27.03.2011

Grundkurs Extremitäten 07.07.-10.07. und 22.07.-24.07.2011

Für alle Kurse erhalten Sie Zertifizierungspunkte im Rahmen der ärztlichen Fortbildung.

Anmeldung/Information: Ostentallee 107 · 59071 Hamm

Tel. 0 23 81 - 98 67 02 / 98 65 62 · Fax / 98 67 17

www.gga-hamm.de · info@gga-hamm.de · www.dgmm-aemm.de



Klinik für Manuelle Therapie
in Kooperation mit der
Ärztevereinigung für Manuelle Medizin
Ärztseminar Berlin – AMM e.V.

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden
Kompaktkurs
Sa. 29. 1. 2011 von 8.15 – 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Seminarreihe Orthomolekularmedizin:
Erwerben Sie praxisnah und fundiert die Voraussetzung zur erfolgreichen Anwendung der Orthomolekularmedizin im Praxisalltag.
Beginn der Ausbildungsreihe 11. – 13.02.2011 in Dortmund.
Weitere Information und Termine:
www.praevent-akademie.de
Tel. 0231 292780-80

AKUPUNKTUR-REFRESHER
AKUPUNKTURTAG SPORTMEDIZIN
am Samstag, den 28.05.2011
AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ
am Samstag, den 26.11.2011
Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 - 0
je 10 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation:
Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

Zentrum für TCM Münster
Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z2 2010 15./16.01.2011, 12./13.02.2011, 12./13.03.2011, 16./17.04.2011, 14./15.05.2011, 11./12.06.2011
Fallseminare 2011: 14./15.05.2011 und 22./23.10.2011.
Andere Termine sind im Internet zu sehen. Seiteneinstieg ist möglich.
www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG 49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...

Fortbildung / Veranstaltungen

**Psychosom. Grundversorgung
Balint/Supervision**

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit Patientenvorstellung/Blocktermine 02/11 u. 05/11, Balintgruppe mittwochs in Minden mtl. fortlaufend
Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · www.wop-institut.de
Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne
E-Mail: info@wop-institut.de · T.: 052 22/62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e. V.

**CHIROTHERAPIE-REFRESHER
Wochenendkurse**



Zentrum für Sportmedizin

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 26. und 27.03.2011

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 24. und 25.09.2011

Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 0
je 16 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation: Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

2011 Media-Daten
WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mittelungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Alle Anzeigen monatlich kostenfrei nach online unter www.ivd.de
Media-Daten 2011
Anzeigenpreislise Nr. 4 – Gültig ab 1. Januar 2011
IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmsstr. 240
48175 Bielefeld
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de
Online unter: www.ivd.de/verlag
Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Ärztlicher Finanz- und Lohnbuchhaltungsdienst Uwe Heubaum

- Buchen laufender Geschäftsvorfälle
 - Laufende Lohnabrechnung
 - Fertigen der Lohnsteueranmeldung
 - Weitere kfm. Angebote auf Anfrage
- info@uweheubaum.de
Tel. (02361) 406 40 40 · Fax: 406 40 49

Hotline: Tel.: 05451 933-450

PraxisPlan GmbH
Führer Bock
Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und GP - Räumlichkeiten.
PraxisPlan GmbH
Dreierstr. 13
40678 Ratingen
Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
E-Mail: info@praxisplan.de
www.praxisplan.de

Kleinanzeigen

können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Abgabenordnung + Alkopopsteuergesetz + Aufwandsteuern + Außensteuergesetz + Bewertungsgesetz + Biersteuergesetz + Brantweinsteuergesetz + Doppelbesteuerungsabkommen + Einkommensteuergesetz + Erbschaftsteuergesetz + Feuerschutzsteuergesetz + Gewerbesteuer-gesetz + Grunderwerbsteuergesetz + Grundsteuergesetz + Investmentsteuergesetz + Kaffee-steuergesetz + Kirchensteuergesetz + Körperschaftsteuergesetz + Kraftfahrzeugsteuergesetz + Mineralölsteuergesetz + Rennwet- und Lotteriegesetz + Schaumweinsteuergesetz + Solidaritäts-zuschlaggesetz + Spielvergnügungsteuergesetz + Stromsteuergesetz + Tabaksteuergesetz + Um-satzsteuergesetz + Umwandlungssteuergesetz + Versicherungssteuergesetz + Vermögensteuer-gesetz + Zollkodex + Zollkodex-Durchführungsverordnung + Zwischenergebnissteuergesetz

**Klar soweit?
LUST auf BUST**

Steuerberatung für Ärzte



Niederlassung Minden

Hermannstraße 61, 32423 Minden
Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22
E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

MECHTILD DÜSING
Notarin,
Fachanwältin für Verwaltungsrecht
Tel. 0251/5 20 91-19

NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?
Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium
Prüfungsrecht · BAföG
35 Jahre Erfahrung.

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin
Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE



UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.
Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Achtung: Fristablauf für Sommersemester bereits am 15. Januar 2011

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Anzeigen-Hotline:
Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: 05451 933-195

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Februar-Ausgabe:
14. Januar 2011

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit: 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

 Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes**Rechnungsadresse:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.

**Samstag, 12. Februar 2011,
10 bis 16 Uhr im Ärztehaus
der KVWL in Dortmund**

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Seminare
- kostenfrei -

Westfälischer Praxisbörsentag

PROGRAMM

11 - 11.30 Uhr

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Abteilungsleiter Praxisberatung/Bedarfsplanung

11.30 - 12 Uhr

Möglichkeiten der Praxisbörse im Internet

Referent: Bernd Naumann, Geschäftsführer KVWL Consult GmbH

12 - 14 Uhr

Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit

Informationsständen zur

Praxisabgabe und Niederlassung

14 - 14.30 Uhr

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Abteilungsleiter Praxisberatung/Bedarfsplanung

14.30 - 15 Uhr

Möglichkeiten der Praxisbörse im Internet

Referent: Bernd Naumann, Geschäftsführer KVWL Consult GmbH

Niederlassungsseminar

PROGRAMM

10 - 12 Uhr

Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung
(Themengebiet Betriebswirtschaft)

Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski
Institut für Wirtschaft und Praxis

12 - 14 Uhr

Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit Informationsständen
zur Praxisabgabe und Niederlassung

14 - 16 Uhr

Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor
(Themengebiet Recht)

Referent: Rechtsanwalt Theo Sander
Institut für Wirtschaft und Praxis

Zertifiziert mit
zwei Punkten

ANMELDUNG

Faxen Sie Ihre Anmeldung bitte an:

0231 / 94 32 31 33 oder melden Sie sich online an unter

www.kvwl.de und den Rubriken Mitglieder > Termine >

Seminare und Fortbildung.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Niederlassungsseminar

Praxisbörsentag

